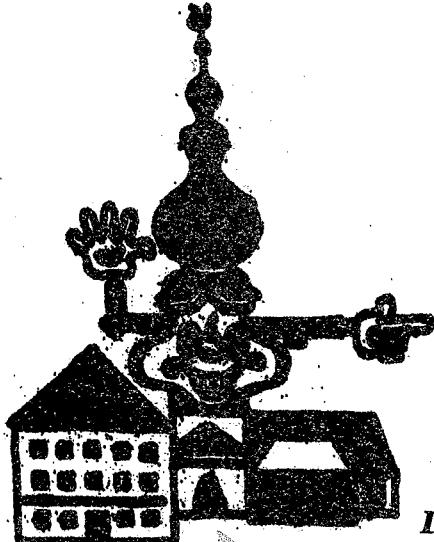


Zum Spotpreis von
2,00 € incl.
Mehrmwststeuer

Der zahnerte MÜNSTERER

Die Faschingszeitung mit mindestens 150% Wahrheitsgehalt !



ORIGINAL - AUSGABE

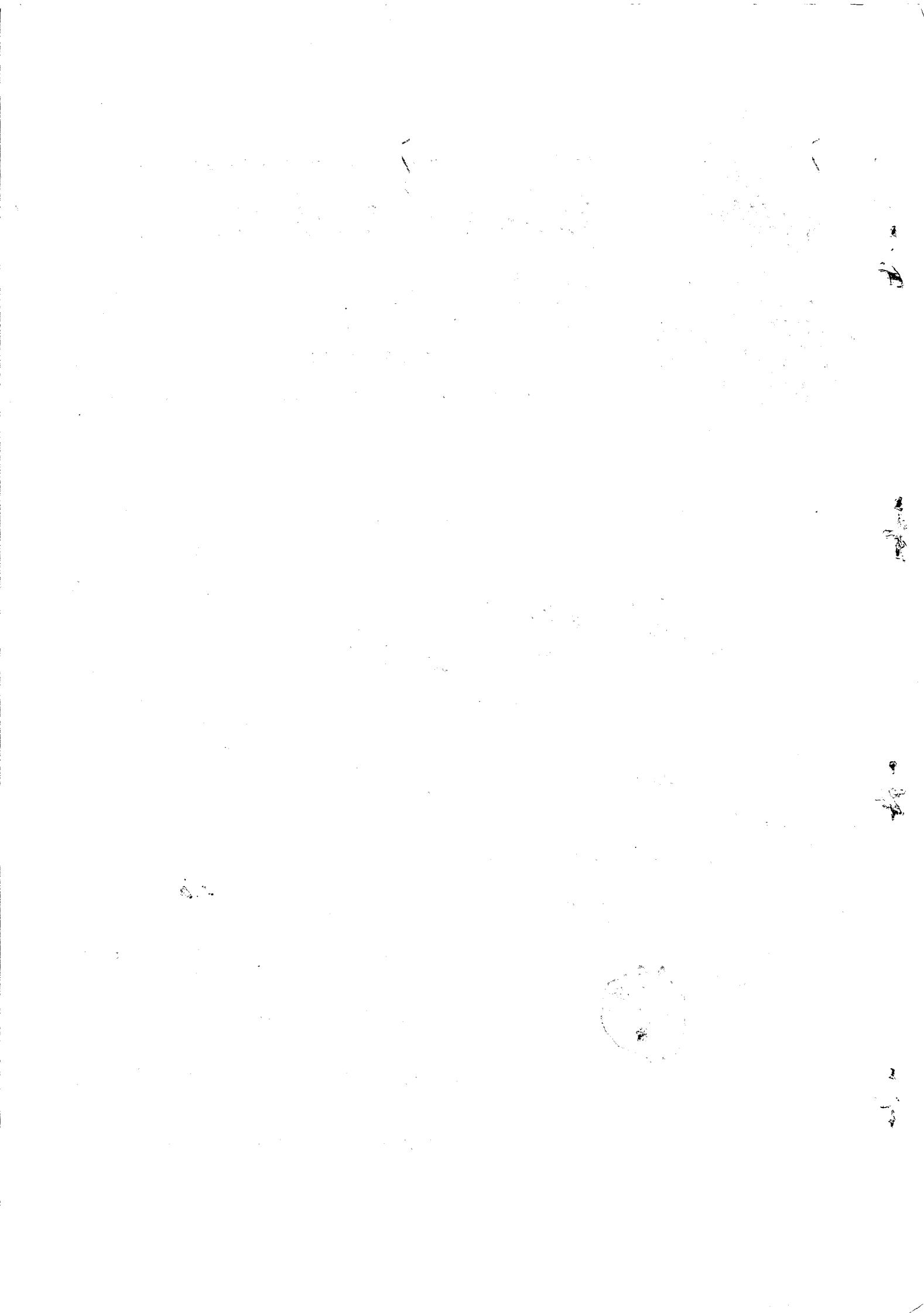
2005

ZENSIERT

Achtung !

**Teile dieser Ausgabe
enthalten erotische Elemente.**

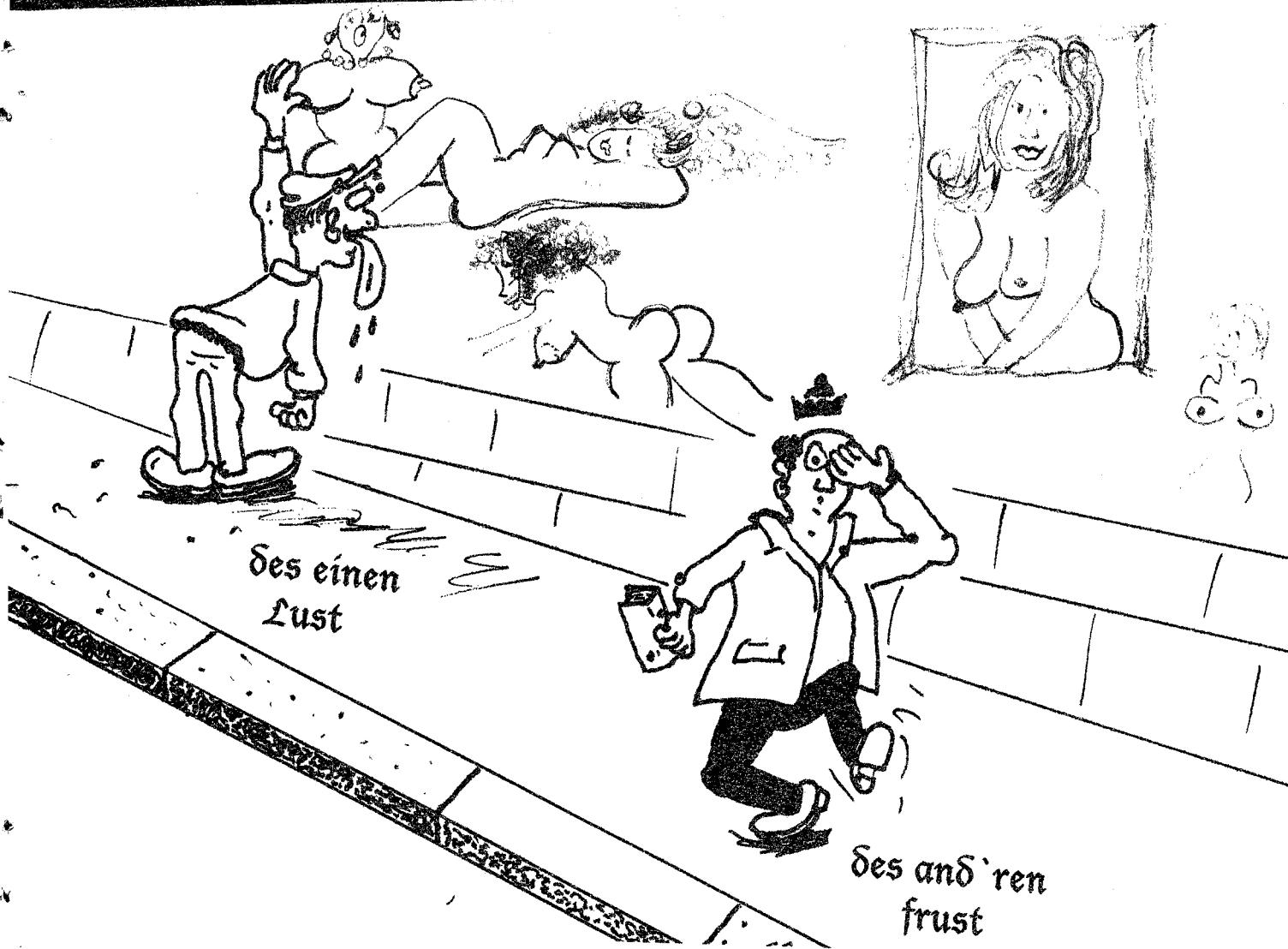
**Bei Auswirkungen wenden sie sich
bitte an ihren Arzt oder Apotheker!**



DIE SÜNDIGSTE MEILE VON MÜNSTER!?

Foto

Kunst



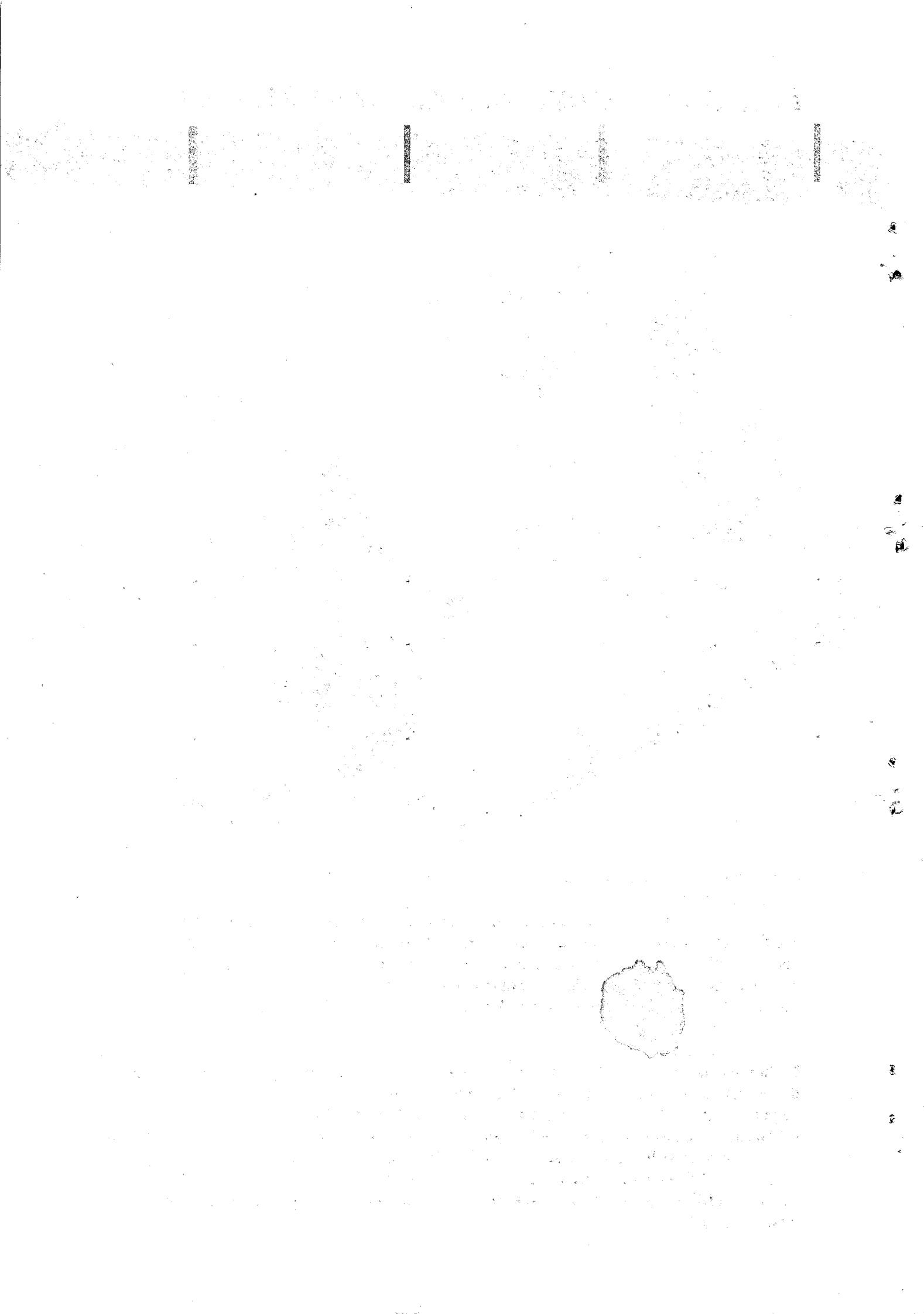
Liebe Münsterinnen und Münsteraner, hinein ins Vergnügen!

Es ist vollbracht!

Dank des Aufbrennens der Sparkasse konnte die Marktplatz-Neugestaltung beinahe vollständig und kostenneutral abgeschlossen werden. Es entstand eine der schönsten, und dank der softerotischen Schaufensterauslagen, nach Meinung Einiger auch die sündigste Meile von ganz Münster. Eine Augenweide für Touristen und Bürger, ein Schmankerl für den weltoffenen Marktbevohner. Ein modernes Konsumpalästchen mit integrierter Devisenagentur und Wechselstube.

Und das war erst der Anfang!

Nicht umsonst nennt sich der Laden das Paradiesal. Diese Bezeichnung steht aber nicht für die Fotoabteilung, sondern für den biologischen Kultladen der nicht nur die 68-ger Generation beglückt. Schon Morgens ziehen orientalische Düfte durch das Einkaufsfoyer, und es wünscht schon mal die eine oder andere Bankangestellte von der angrenzenden Biokantine sie wäre im Urlaub. Besonders hingewiesen sei auch auf die Wirkung der teilweise feilgebotenen, natürlichen Aphrodisiaka, welche sich anscheinend aber bei der Betrachtung der kunstvoll gestalteten Bilder im Vernissagefenster des benachbarten Marktfotografen nicht immer positiv auswirken.



Wie wir aus erster Hand zweier eingeweihter Dorfpomeranzen erfahren haben, wollen noch Einige auf den boomenden Naturalmarkt aufspringen, und die Marktpassage im Außenbereich gebührensträchtig erweitern. In Sichtweite der Schokoladenseite des Polaroidstudios soll künftig drei mal täglich in der angrenzenden Eisdiele aus reinem, handgebrühten, venezianischen Kaffeesatz gelesen werden. Im Bresto gibt es ab sofort Pizzas mit – oben ohne- Belag und Viagraboden, und der Mango-Barne organisiert Kulturabende mit Lesungen der St. Pauli-Nachrichten. Der Durchgang zum Hintern Markt in die Bräugass'n wird mit einem hölzernen Sichtschutz gesichert, der kostengünstig durch einen Graphitiwettbewerb sinnlich gestaltet werden soll. Die Bräugass'n selbst wird runter bis zur Hauptstrass' vom Siebzehner mit den schönsten MünsterRinnen der Spenglerzunft ausgestattet, und dann in Herbertstraße umbenannt, weil's ja drunt' beim Stieglbauer Harry endet.

Die Umwandlung der Separeegaragen in Bedürfnisanstalten ist ja bereits in vollem Gange. Zur Zeit laufen zwar noch die Verhandlungen mit Sponsoren, aber schon in Kürze soll entschieden werden ob den Zuschlag der Blausiegel für seine originellen, französischen Regenhauben-Automaten bekommt, oder ob von einer Hüperbank Geldautomaten und einarmige Banditen in den noblen Stehpissoirs installieren darf.

Der sonstige Innenausbau entspricht Ideal Standard.

Kürzlich herrschte etwas Unruhe an den örtlichen Stammtischen, weil bekannt wurde, dass der Bruma Koni unten beim Herndl, bei der Jagdversammlung, eine Schnoin in der Hand hatte. Genauere Nachforschungen haben allerdings ergeben, dass es sich hierbei lediglich um eine windige Türschnoin gehandelt hat.

Münster wird mondän !

Unsere neue Flaniermeile ist mittlerweile so berühmt, dass bereits erste Paparazzis ihr Kommen zugesichert haben. Es wird sogar von Einheimischen berichtet, dessen Handys sich während dem Telefonieren, im Vorbeigehen, von den Bildern selbst ein Bild gemacht haben. Übrigens, nachdem sich bisher am Obermarkt kein Kleriker nachweislich die Augen verblitzt hat, darf dort künftig wieder jeder Katholik mit offenen Augen über den Randstoa foin ! Unglaublich , nicht wahr !?

Narrhall !

Luftverschmutzung

Kaum zu glauben aber wahr:
Nahezu ein halbes Jahr
für die Lilo war ein Alptraum
im Keller drunt ihr schöner Waschraum.

Der Staub lag dort in dicken Lagen,
vom Dampf die Fenster ganz beschlagen.
Hat sie sich gewundert Tag um Tag,
woher das wohl kommen mag?

Frau Klute wußt' sich keinen Rat,
doch ihr Gerd, ein Mann der Tat,
hat die Sache recherchiert,
wo denn die Ursache herführt.

Weil's Abluftgitter sich nicht röhrt
den Wäschetrockner lokalisiert.
Monatelang is dem sei Luft
im Keller-Waschraum drin verpufft.

A kloana Deckel war net dran,
der die Abluft leiten kann.
Der Übeltäter übersführt
die Lilo hat ihn abmontiert!

Sonntagsausflug

Oan Sonntag im vergangena Winter hod da Gresslbauer an Pfeifferl wieder moi mit in d' Pöhlmannhüttn ausegnumma. Zünftig war's und gleng, guat ham sa se unterhaltn, einiges trunga und irgendwann san s' wieder aufbrocha.

Auf' m Rückweg zum Auto ham sa si im Finstern aber aus unerfindlichen Gründen aus de Augn verlorn. Da pfeiffende Bründl is links ume ganga, da Gresslbauer rechts ume. Warscheinlich hod da oane nu de Fichtenblattwespe bekämpfn miassn, während da andere den Mega-Abschneider-Umweg gnumma hod. Irgendwann, nachdem si da Pfeiffer stundenlang durch 's Gebüscht g'schlagn hod, hod er dann doch zruck zum Auto g'fundn. Er wui d' Beifahrertür aufmacha, aber de röhrt si net.. Er klopft an de a' g'eistn Scheibn (saukalt war's übrigens a nu!), motzt: „geh' jetzt mach halt scho auf, spinn net ummanand!“, aber da Gresslbauer hod eahm einfach net aufg'macht. Allwei narrischer is da Bründl wordn, allwei besser hod er umanandag'schrian...

Den Moment schleicht aus' m Wald

eine dunkle, unheimliche Gestalt!

Pirscht sich heran,

sieh mal an.

Da Pfeifferl merkt nix,

fluacht „Kruzifix“.

Die Person redt eahm a

„Ja guada Ma

was regst di denn auf?

I sperr eh scho auf!

Ja kennst mi denn net?“

Da Gresslbauer vor eahm steht!

Leit gibt's.....

A Hausfrau kauft unlängst beim Wochenmarkt, ein halbats Pfund Reherl um drei Euro ein, a zeitl drauf kimmt die ganz aufg'regt zruck, von weitn schon hört man sie schimpfen und schrein:

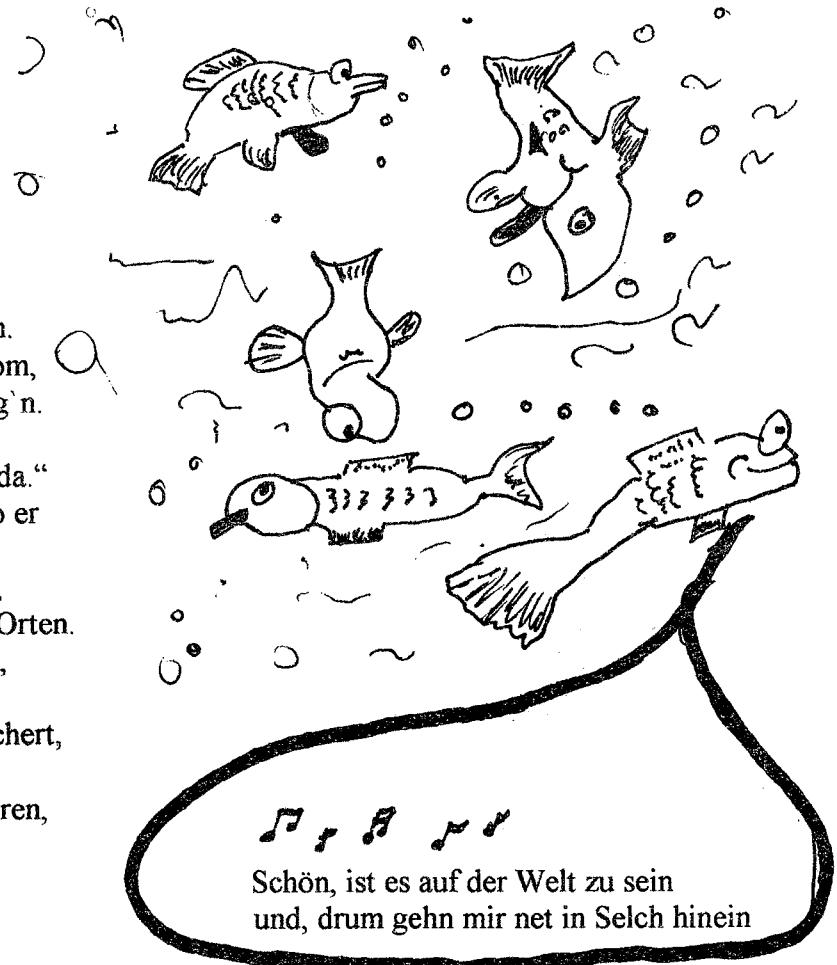
„Mei Geld möchte i aussa, da in da Schal'n san zwanz'g Gramm zweng drin, i habt dahoam gwogn, das lass i mir ganz einfach nicht gefallen – da an dem Stand wirst ja direkt betrogen!“

Der Händler bleibt ruhig, sperrt d'Kassa auf gibt drei Euro fuchzig der „Kundin“ auf d'Hand, die fragt ganz verwundert: „Warum legn's was drauf ?? – Hams jetztat des a scho wieder nicht g'spannt??“

Der Standla klärt s' auf : „Möchst was vo mir hören? Kauf da an Pariser für's übrige Geld – denn so was wie du darf sich nicht vermehren!“

Der Fischkurier aus Dobl

In Dobl hat Filo, Hüttendienst,
er über's ganze G'sicht glei grinst.
Dee werdn schau was z' Essen gibt,
so was ham de gar nu nicht kriagt.
Was mia einfällt, des ist famosü
und geht sicher net in d' Hos.
Denn morgen gibt es **Selchforellen**,
da werdn de Leit d' Aug'n außaquellen.
Wenn i bring den Fisch am Teller d' rom,
wird eana s' Herz am Hals drom schlag'n.
„Frau, auf geht's, ruaf glei a,
dass d' Fisch morgn Nacht sand sicha da.“
Am Tag d' rauf schmeißt sich ins Auto er
und fahrt, was s' Auto so gibt her.
Und ganz schnell war er schon dorten,
wo d' Fische g'selcht werd'n, an dem Orten.
In d' Hosen rutscht das Herz ihm dann,
wie er sich schaut die Fischerl an.
De war'n net g'selcht und a net g'räuchert,
und dringend er ein Essen bräuchert.
Den Schwitz treibt's eam aus allen Poren,
tisch i nix auf, bin i verloren.
Als Notreserve fallt eam ei,
in Felling d' drom d' Hofmetzgerei.
Dann hats halt geb'n wie jedes Jahr,
an **Leberkaas**, des ist fei wahr wahr!



Am nächsten Tag, da fährt durch Dobel

Der Filo mit seim Nobelhobel
Und schmeißt vor jede Haustür hin,
de Fisch` de wo eahm übrig `bliem.

Frau Weiß weiß Rat:

Frage:

Der Müller Bertl und sei Frau san in der Kircha allwei ganz vorn in der zweaten Bank g'sessn. Jetzt seg i s' nimma. San die eppa aus da Kircha austretn?

Antwort:

Na, na, die zwoa san nach wir vor brave Kirchgänger. Da Bertl und sei Anni sitzn jetza ganz hintn in da vorletztn Bank. Net weil er vom Pharisäer zum Zöllner worn war (des war a Unterstellung, ausserdem is er ja a Postler), sondern weil's den Weihrauch mit dem unser Herr Pfarrer so verschwenderisch umgeht, einfach nimma dapackt ham.

Jedes mal is eahna hundsmiserablig schlecht worn. Aba da hintn dawischn s' net ganz so vui.
PS:

Glei nach'm Rosenmontagsumzug gründ'n s'a Selbsthilfegruppe für alle betroffenen Männer, Frauen und Ministranten.

Bloß umg' kippt

**Da kloane Sigi, Anton-Bruckner-Ringscher ex-Sparkassen-Kraftprotz,
hod si trotz alle Warnungen nicht davon abhalten lassn, seim Buam
beim Ausladn vo de neier sauschwarer Winterreifen für sein BMW
z'helfa.**

**Wia 's da Teifi ham wui, kimmt eahm glatt der Reifn, den er grad am
Garagenboden dahirollt aus, fallt um und lehnt si an am Sigal sei.
Knia a.**

**Sauzwida war's eahm als er im Krankenhaus im Rollstuhl zum
Röntgen g'fahrn wordn is, aber 's war net so schlimm wia 's
ausgschaugt hod.**

**Am Sigi sei Linde hod eahm natürlich a nu recht g'schimpft und zu
Weihnachten zum Üben a Matchboxauto g'schenkt – so was passt
besser in sei G'wichtsklass.**

Schon gehört...

... 's Fülbert Annemirl fahrt fei nimma mit da Hintermeierschen Staatskarosse mit.
Net , weil da Ludwig 's Fahrn vielleicht net kannt, sondern weil sa si vor dera unheimlichen
Computerstimme flacht, die allweil und unablässig von ihr verlangt: "bitte
anschnallen"..."bitte anschnallen"..."bitte anschnallen"..."bitte anschnallen"..."bitte
anschnallen"....!

....dass am brummigen Schoßl sei Rekordversuch für 's Guinnessbuch gescheitert is?
Obwohl er DIE Ruhe in Person is (wenn er net grad in da Öffentlichkeit Quetschn spuin
muß), hod der Versuch, auf seim Balkon Fernsehprogramme mit da Sat-Schüssel freihändig,
bloß auf seim Bauch abg'stützt zu empfangen, leider net hig haut. Weil eahm des aber so
peinlich war, hod er am jedn ei' gricht, dass de Schüssl für sein Wohnwagn is...

...dass da Beppi von Huber zu Ammers sei Garage nach jahrelanger harter Arbeit jetzt
tatsächlich so weit aufgräumt, sei oids Glump verstaut und an d' Garagenwand g'schraubt hod,
dass er mit 'm Auto a einfahrrn kann. Allerdings nur rückwärts, weil er sonst nimmer bei da
Tür rauskimmt.

Hochwürden gibt bekannt,

dass in Kürze ein Hockerl angeschafft wird, damit auch kleine Leute unter
1,80m im Toilettenraum des neuen Pfarrheimes in den Spiegel schauen können.
Marktschreiner Straußi hat schon ein günstiges Angebot abgegeben.

Großer Kleinbrand in der Nußdarre!

Jahrhunderteinsatz der Feuerwehren!

Die sieben Stützpunktfeuerwehren Schambach, Oberwesterbach, Rucking, Halmstoa, Thanham, Weihmirting und Aschbach ham auf Anordnung vom Obergroßbrandmeister nu immer großräumig den Verkehr umgeleitet, obwohl die Ortsfeuerwehr samt Leiterwagen und Geleitzug längst vor Ort war.

Nach intensivster Verfolgung aller Rauch- und Schmauchspuren wurde der Großbrand im Soagschoat n Ofa der Schreinerei Schatzberger schnell entdeckt. Sie war n so schnell da, dass noch gar nicht g'scheit brennt hat.

Nach eingehenden Fachsimpeleien über geeignete Löschverfahren, ham's den Brandherd „entnusst“, und die restlichen Sparflammen dann doch ausgewachtet und nicht aus tren.

Nach Aussage zahlloser Brandexperten, lag die Ursache wie immer an der selbstgezimmerten Nußselch, in der eindeutig schwarz gebrannt wurde.

Die Nußselch ist eine Vorrichtung, wo der Schatze schon seinerzeit die taube Nuss g'röst hat, die in seiner Kellerbar für die sensationelle Akustik sorgt.

Ein echter Brandschaden ist zwar nicht entstanden, aber ein Großteil der hauseigenen Holzwürmer san' an Dioxinvergiftung g'storbn, oder war'n zu stark g'selcht.

Wie ein örtlicher Tierschutzexperte mitteilte, wird beim Nußselchen die Frucht so stark erhitzt, dass auf Grund des hohen Fettgehaltes die Würmer regelrecht abschmieren, und sich in umliegende Behausungen flüchten.

Leider ist es noch immer eine weitverbreitete Unsitte in Zimmermannskreisen auf diese Art und Weise Holz mit gebrauchten Würmern zu veredeln.

Das vorhandene Hilfspatent muss nun vom Schatze entsprechend der Statuten der niederbayerischen Nuss und Selch Innung umgerüstet und optimiert werden. Die eingeäscherten Brandopfer müssen auf Kosten des Darrenbetreibers standesgemäß auf einer Streuobstwiese bei Wurmstorf beigesetzt werden. Der Nussbaum bekommt ab sofort eine Extraktion Wasser, denn nur weil seine Nüsse so schön grün waren, ham's beim umdrahn so g'raucht und g'stunka dass der Hans sofort bemerkt hat - jetzt brennt's !

Und die Moral von der Geschicht:

**Kimmt D' Feierwehr z'boid,
dann brennt es nicht !!**



Trockenübung in der örtlichen Brandstube -

oder noch ein größerer Kleinbrand !

Im Rahmen der üblichen Winterschulungen der freiwilligen Brandexperten stand eine Inspektion der Vilsinger Wolferbrauerei auf dem Ausbildungsprogramm. Nach einer kurzen Besichtigung der Löschwasserkessel, wurde eine fiktive Brandbekämpfung vor Ort in Form einer kleinen Schankprobe real simuliert, falls doch einmal das Bier brennt werat.

Wieder in Münster, traf sich der diensteifrigste Schlauchtrupp noch kurz zu einer ausgiebigen Einsatzbesprechung in der Brandkombüse der hiesigen Kommandozentrale im Feierhaus. Fazit: s'Freibier war guat, und die Stimmung ist prächtig. Allerdings waren jetzt die Bierbrezen recht g'wen, die ihnen schon im Wolferbräu vorenthalten wurden. Da ist dem Kerzen Alex eingefallen, dass in der Gefriertruhe noch einige alte Notfall-Brezen lagern.

„Rausnehma - einhoaz'n - bacha !“

So der kurze und prägnante Einsatzbefehl des Kommandante.

Da er der oanztige mit abgeschlossener Grund- und Hauptausbildung im Brezenaufwärma war, hat er den Brand-Herd vorschriftsmäßig gefüllt und befeuert.

Volles Rohr- Hitze marsch!

Während seine Kameraden reihum die Aufheizphase für ein Nickerchen nutzten, hat der Alex, weil's plötzlich gar so g'raucht und b'rannelt hat, den Helm aufg'setzt, und die brennerten Brezen in hohem Bogen aus dem Notfenster g'schmissen!

Die Schulung war somit entgültig abgeschlossen, essen konnten sie's zwar nimmer, aber sie ham des Zeug wieder Gefriergetrocknet, und beschlossen es dem Pfarrer im Rahmen der allgemeinen Spendenfreudigkeit für den nächsten Blasiussegen als besonders wirksame Asche zu überlassen.

50 Jahre zu früh - HaWo im AWO !

Der Harte-Wolfe, in Münster auch bekannt unter dem Pseudonym HaWo-Movie-Production, zweitwichtigster Filmproduzent nach Luis Trenker, war unterwegs zur Weihnachtsfeier der Gemeinde, um die Besinnlichkeit öffentlich rechtlich festzuhalten, als ihn plötzlich ein Notruf über seinen Bordsteinsender ereilte.

Gesucht wurde ein einseitig erfahrener Medienprofi, der in der Lage ist, im Altenheim eine alte Flimmerkiste auf Touren zu bringen, da alle ortsansässigen Fernsehmechaniker schon seit geraumer Zeit keine Eingriffe mehr auf Krankenschein durchführen.

Da der Wolfe schon immer in einem Altenwohnheim einchecken wollte, versuchte er die Gelegenheit zu nutzen um sich kostengünstig einzurichten, wenn auch 50 Jahre zu früh! Da er aber weder eine Einweisung noch genügend Bargeld vorweisen konnte, und auch sonst die Finanzierung nicht gesichert war, erhielt er von Seiten der Anstaltsleitung nur eine uneingeschränkte Aufenthaltsgenehmigung.

Weil er aber die Reparatur so profihalt g'schaftig durchführte, haben ihn die Bewohner sofort sicherheitsverwahrt. Da der ehrenamtliche Hilfsfernsehologe weder einen Schlüssel noch eine Rot-Kreuz-Uniform in Peto hatte, war er bis auf weiteres zwangsinternierter, bettloser Rumigänger.

Fortan trieben ihn nur noch Gedanken wie er aus dem Schlamassel unbemerkt wieder rauskommt ohne dass Amnesty international davon Wind bekommt, und er einen Eintrag in die Faschingszeitung bekommt. Ständig war er am gucken, dass er genügend Freiraum um sich hat, um nicht auch noch Probleme mit dem Tierschutz zu bekommen.

Und weil er ständig so laut vor sich hingedacht hat, wurde er nach langen, qualvollen Minuten von einer Nachtschwester entdeckt, geschultert, und ohne Bewährung rausgeschmissen!

Begleitender Kommentar der Wurfschwester: "S'ausschaun hätt' er schon g'habt, aber körperlich is' er nu net integrationsfähig!"

Jungjäger eingebuchtet !

Zwecks Optimierung der inoffiziellen Blattschussbilanz, haben einige Jäger der „Plattenhamer Hubertusknaller“ eine interne Fortbildung durchgeführt. Es wurde probemässig zum Halali geblasen, und in einem generalstabsmässigen Manöver eine Drückjagd ausgesessen.

Weidmann für Weidmann wurde nach einem ausgeklügelten Zufallsprinzip an seinem vorher festgelegten Wunschplatz ausgesetzt.

Weil dem Erfahrensten der Platz mit der besten Aussicht zusteht, ließ sich der Lang Hute gleich am getarnten Schießschartenhochbau am Freibad nieder. So scharf wurde das Naturbad das ganze Jahr nicht bewacht!

Obwohl er eigentlich auf Rehböck` angesessen ist, hat ihn die Badplantscherei viel mehr beschäftigt. Die war dann auch Schuld daran, dass er nicht zum Schuss kemma is`, denn Reh` war`n g`nua da g`wen. Wia dann die Letzten hoamg` anga san`, san` d Reh auch schon im Bett g`wen.

Weil er aber wegen des jagdhoheitlichen Geheimauftrages kein Eintrittsbillettl` gelöst hatte, konnte er erst im Schutz der Dämmerung von seinem Ansitz kraxeln, um beutelos zur Sammelstelle zu schleichen. Doch aus dem Weidmann wurde schnell ein Leidmann, als er bemerkte dass er bocklos eingebuchtet wurde.

Ein ehrenamtlicher Kaulquappenbeauftragter hatte wegen einer ungenehmigten Krötenwanderung das Haupttor verriegelt, aber der „Hute“ kannte weder Kombination noch Lösung.

Trotz zahlloser Ausbruchversuche fanden die Jagdgenossen ihren Kameraden noch immer pirschig hinter Schloss und Riegel. Nach einer kurzgedehnten Rettungsbesprechung hat sich der „Wega“ ganz Flach gemacht, und hat sich unter dem Tor durchschieben lassen. Er hat den Hute in die Höh` gelupft, mit einem Hirnbatz`l über den Zaun geschossen, und der Klopfstein hat auf der anderen Seit`n, unter dem quackenden Beifall der ausverkauften Froscharena, den Aufschlag bravourös pariert.

Damit war der Hute der oanztige an dem Tag, der doch noch einen Bock geschossen hatte!

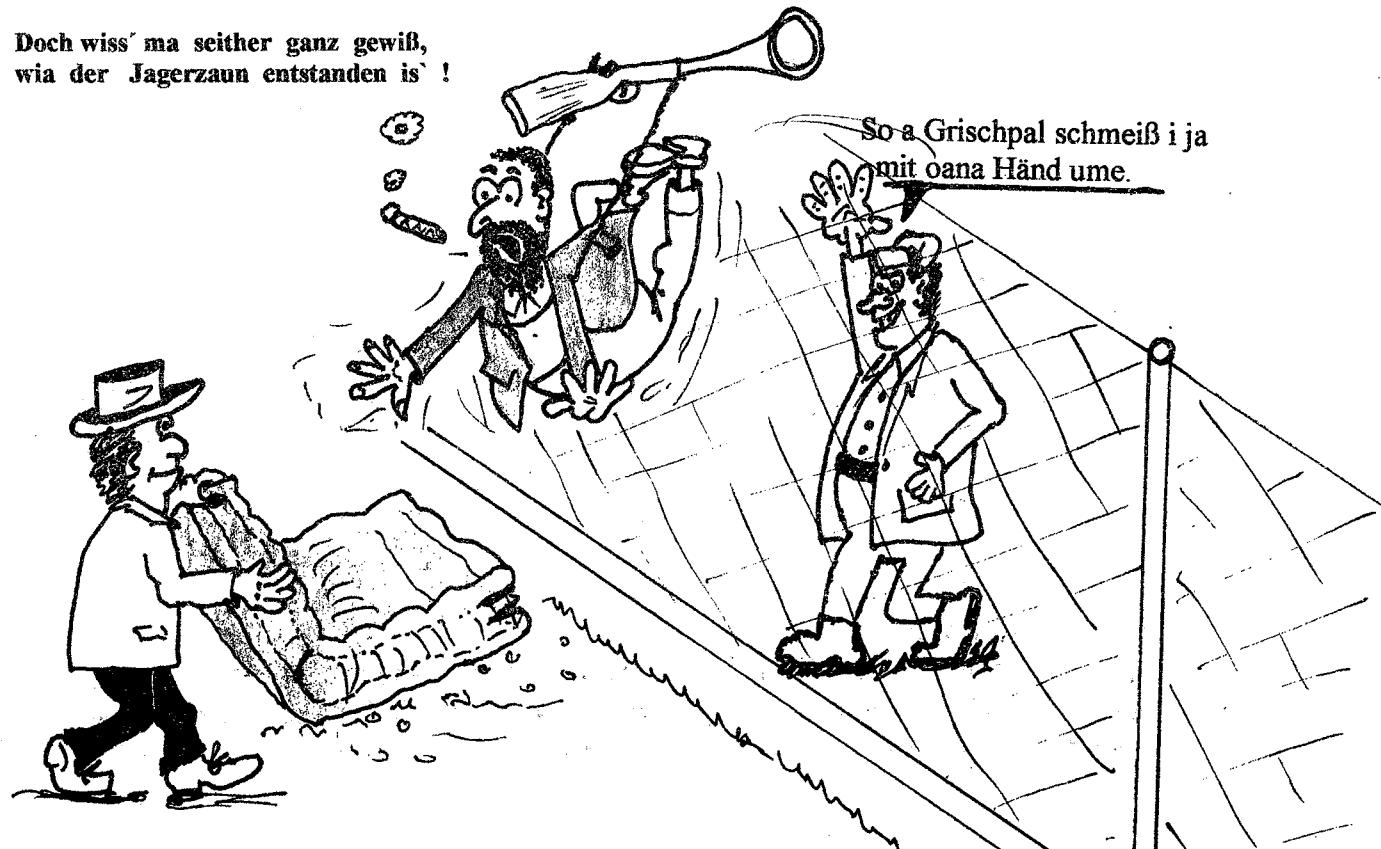
**Der Hute, der Jager, sitzt drob`n auf seim`Stand,
der Blick streift um`s Freibad, er is`ganz entspannt.**

**Die Rehböck` die hupfan ganz munter umher,
der Hute der sehgt sie heut eh nimmer mehr.**

**Dann sperrn`s ihn noch ganz hundsgemein,
in freier Wildbahn einfach ein.**

**Doch wiss` ma seither ganz gewiß,
wie der Jagerzaun entstanden is` !**

**So a Grischpal schmeiß i ja
mit oana Händ ume.**



Dass de Blumensiedler drunt a glengs Volk san, is ja allgemein bekannt, aber dass des Papiertonnenwühlen(auch Schatzsuche genannt) allgemein üblich is, stimmt nicht. Des machan bloß de zwoa Huberischen (M+M) vo da Tulpenstraß, wenn s' d' Hörgeräte verlegt ham.

Gemeindenotiz:

Sponsor dringend gesucht!

Infolge einer unglaublichen Pechsträhne ist der allseits bekannte - da immer laut ruffende - Paul (Grundschul-Kinder-und-Lehrer / Innen-Dompfleur) unverschuldet in Not geraten:

- Fallt eahm doch sei Handy aus da Hosntaschn, er spannt 's net, hüpft auf sein Mega-Rasenmäher-Bulldog und fahrt drüber.
Da war 's natürlich hi und da Pablo hod gfluacht.
- Fallt eahm doch sei Handy aus da Hosntaschn, er spannt 's net, 's bleibt auf da Straß' liegn und a Lastwagen fahrt drüber.
Da war 's natürlich hi und da Pablo hod gfluacht (Und sei Gerda hod eahm zur Schnecke g'macht!).

(Die Behauptung, dass er nu uui mehra Handys vernichtet hod, weil er oiweil so laut neischreit kann nicht mit Sicherheit bestätigt werden.)

Verzweifelt wird jetzt - aufgrund der angepannten Finanzsituation des Markthaushalts - von der Marktgemeinde ein privater Geldgeber gesucht, der für den Paul einen Handy-in-Hosentaschen-Sicherheits-Betreuungsbeamten sponsert.

Und noch ein Gerücht:

In der Halle droben ham's die Tapeten abg'scherrt, und nach der 17. Lage ist die Dekoration von der Einweihungsfeier wieder zum vorschein kemma, die nia stattg`fundn hat. Aber iatz is 'ses a nimmer wert.

Ein weiteres Museum – o Mann, o Mann – soll demnächst eröffnen – fragt sich nur = wann = ?

Ganz nebulos ist schon bekannt
„ein Jagdmuseum wird geplant!“
Der Nordflügel vom Herndl – Bräu
wird renoviert – ist bald neu!
Wo Firma Engel einst gestrickt
wird mancher Nimrod bald beglückt –
zu sehen aus dem Waldmannsleben
soll es, wenn's wahr ist vieles geben:
Steinäxte, Keulen, Lanzen, Piken
im einzelnen – wie Mehrfachstücken,
Armbrüste, auch Pfeil und Bogen,
Uniformen, ausgezogen
viele Hieb – und Stich – Stoss Waffen
Pelze, Felle, auch von Affen,
Köpfe von Giraffen, Löwen
viele ausgestopfte „Möwen“
Trophäen ganze Wände voll
Jagdhörner in Dur und Moll –
noch manches wäre anzuführen
für das sich viele interessieren.
Doch fragen einige zur Zeit
wann wird die Schau den eingeweiht?
Der Grund sagt uns der Museumsträger:
>>Wir suchen noch einen Schürzenjäger!<<

Gastronomischer Hilferuf

- auf schwarzem Brett mit Kreide -

>> Essen sie stante Pede* bei mir –
sonst verhungern wir beide !!!!! <<

*) SOFORT – STEHENDE FÜSSES

Exzellenz – Residenz

Das neue Pfarrheim hat unverhohlen dem Pfarrhof daneben die Schau gestohlen.
Jedoch hat Hochwürdn prompt reagiert:
Weil jetzt den Eingang ein Prunkgitter ziert
- infolge des Pfarrhausherrn Konsequenz -
wird aus dem Pfarrhaus a Pfarr-Residenz

Postskriptum:

Sollt des in dem Sinn a so weitergeh'n wird bald =Exzellenz= am Gitter dran
stehn !

So wie alle Weiber geht's a dene vom Tennisclub allerweil wahnsinnig dick ei und sie kemman kaum rundum.

Heier war's sogar so arg, dass s'eahna Weihnachtsfeier erst am Mittwoch nach Weihnachten abg'haltn ham.

Autsch! – oder: das besondere Geburtstagsgeschenk

Mit'm fast neier Spori-BMW unterwegs war d'Oma Edith, damit s'nu schnell die letztn Besorgungen für d'Geburtstagsfeier von iham Gerdilein macha kann.

Des Gefährt hod natürlich alle Schikanen, de ma heit mehr oder weniger oder eher no weniger braucht. Ganz praktisch is ja des Gepiepse wenn ma vorn oder hinten am andern z'nah auf d'Pelle ruckt – find't d'Edith.

G'rad saust s' aus am G'schäft wieder raus, springt ins Auto eine, lässt a, haut an Rückwärtsgang 'nei, gibt Gas – da Wagen piepst – sie denkt si noch, dass ma si auf die Technik a net verlassn ka – beim Ei`steign hat s' ja g'sehn, dass hinter ihr gar neamad steht – und dann hat's g'kracht.

Tatsächlich war da jemand schneller hinter ihr Auto g'fahrn als sie wegfaahn hod kinna!

Übrigens war des Geburtstagsg'schenk für ihan Gerd a ganz besondere Überraschung!!!

Unheimliche weisse Frau in Rotthalmünster gesichtet!

Die Meldungen und Augenzeugenberichte, dass vor nicht all zu langer Zeit im Bereich Schambacher Str. 24 ein gespenstisches Wesen in wallendem weissen Gewand die nächtlichen Passanten erschreckt hat, können wir hiermit bestätigen. Es handelte sich dabei aber um keine überirdische Erscheinung, sondern nur um Mutter Gerti, auf der Suche nach Haushund Barni, im Nachthemd und mit Taschenlampe bewaffnet - für dortige Verhältnisse ganz normal!

4 –Sterne –Küche endlich in Betrieb genommen !

Weil die oide Winzierl-Küch` schon abgeschrieben und hübsch nieder` kocht war, hat sich die gleichnamige Hildegard nach Anregungen und Alternativen umgeschaudt. Sie hat sich in der Nachbarschaft inspirieren lassen, und der Sepp hat dahoam nach ihren Schilderungen einen Wunschplan angefertigt.

Da die Besichtigungstouren sehr unterhaltsam, zeitaufwändig aber auch All inclusive waren, hat sich die Meinungsbildung ganz schön in die Länge gezogen.

Als dann alle abgeklappert waren, haben sich der Sepp und die Hilde relativ schnell auf das Millenniumsmodell geeinigt des ` eh schon immer haben wollten, und sind bei allen führenden Küchenherstellern vorstellig worn. In der Endausscheidung waren dann nur noch der Quelle-Katalog und ein nobler Ikea-Schreiner.

Der hat dann deswegen den Zuschlag kriagt, weil er nachweislich das Holz vor dem Hobeln sterilisiert.

Da aber die Hildegard schon erfahrungsgemäß gehört hat, dass der Einbau länger als einen halben Tag dauern kann, hat der Sepp vorsichtshalber eine Übergangsküche, originalgetreu nach der alten, auf ihrer mediterranen Terrasse spiegelverkehrt nach bauen dürfen.

Weil aber das Essen von der oidn Küch` noch immer vui besser war, und das Mahl zugluft-geblasen und mundwarm auf den Tisch `kemma is`, hams den ganzen Sommer im Freien gebruzzelt.

So war die neue Küche viel länger, viel schöner, und sie ist ganz langsam und vorsichtig ein`kocht worn. Sie konnte sich ganz entspannt an ihr neues Zuhause gewöhnen. Ausgerechnet beim ersten Probekochen ist dann der Hildegard beim Haarfönen eine Sicherung durchgebrannt!

Seit diesem Stromausfall ist der Sepp immer und überall in Alarmbereitschaft, und zu Fuß geht er sowieso nur bis zum Ebner abe. A ganze Zeit lang ham`s dann auch noch beide Küchen betrieben. Eine für`s guate, und eine für des staade Ess`n !

Wias dann z`koit worn is`, mit dem Wintereinbruch beim ersten Nachtfrost, ist dann der Gartenbetrieb entgültig eing` stellt worn.

Die Kast `l hams gleich von der Terrass`n weg in`s Internet g` stellt, und wer eine guate, ausge kochte Allwetterkuchl suacht, kann`s rezeptfrei bis zum Beginn der nächsten Freiluftsaison meistbietend ersteigern.



Ja net auslassn!

So wia's bei uns halt üblich is, ham si a da Kerznschitz Alex und sei Freindin an schena Tannabaam auf Weihnachten b'sorgt.

Er hod den Baam mühevoll in'n Ständer einebohrt und festg'macht, dann ham s'in trauter Zweisamkeit d'Liachtl und d'Kugal aneg'hängt.

Grad als s'fertig wordn warn muß si – infolge besonders widriger Umstände – die Schwerkraft moi kurzfristig a weng auf d'Seitn g'legt ham, sonst war des Baamerl bei so fachgerechter Montage nia und nimmer in Schräglage g'kemma.

Grad rechtzeitig ham si 's nu aufg'fangt. Jetzt han s'dag'standn mit dem scheppsn Greazeig und ausgerechnet grad den Moment is eahm ganz hoaß ei'gfalln dass eigentlich a gaaanz wichtige Feierwehrübung waar, de er auf gar koan Fall verpassn derf.

Und wia des bei de Feierwehrler so üblich is: weg war er! So schnell hat sie gar net schaun kinna...

Irgendwann später, lang nach da Übung, is er doch wieder hoamkemma. Und ob 's es glaubts oder net, sie is allwei nu dag'standn und hod den Christbaam festghaltn!

Geduldssache

De jünga Tochta vom doblinger Hofbauer war mit 'm Auto auf 'm Hoamweg vo Passau.

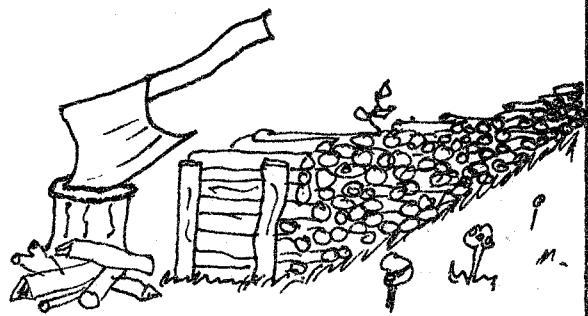
Auf da Autobahn hod s'an Lastwagn vor si, der plötzlich d'Warnblinkanlag ei'schalt' und rechts ausse fahrt. Sie fahrt hint'nach, weil da a Stau oder a Unfall passiert sei muß.

Der LKW bleibt steh', sie dahinter, und wart. Und wart. Und wart. Und wart...

Irgendwie hod sa si scho g'wundert, dass koana mehr noch ihr kemma is und an Haufa andere Autos einfach vorbeig'fahrn han... Dawaiil hod da Lastwagnfahrer scho a Stund selig geschlummert, bis sie dann langsam und vorsichtig zum Überholn ang'setzt hod.

Jetzt hodn s'so a innigs Verhältnis zu dem Auto, dass sie's überall mit hin nimmt. Beim Nikolausmarkt is s'vo Dobe in Markt 'neigfahrn, fünfmoi gekreist und hod endlich beim Kopschitz draußt an Parkplatz g'kriagt.

Brennholz zu verkaufen!
Meistbietend zu verschenken
(Besitzverhältnisse noch nicht geklärt)
Durch Satelliten – Irrtum das verkehrte
Holz, (Gellerat) umgeschnitten!
Kostengünstig zu verschenken ab
Lagerplatz *Kaina da*.
Br Zündl Hans Tel 08kennstdeaus.



Neuestes aus Werner's Polierstube

Dem selbsternannten schönsten Mann von Minsta (*i kann doch nix dafür, dass i so schee bi*), war es schon immer ein Dorn im Auge, dass sein liebster Mitzecherer in „Harrys Pinte“ nicht ganz so schön ist wie er, weil dann fällt sei Schönheit nu besser auf und des mag er net.

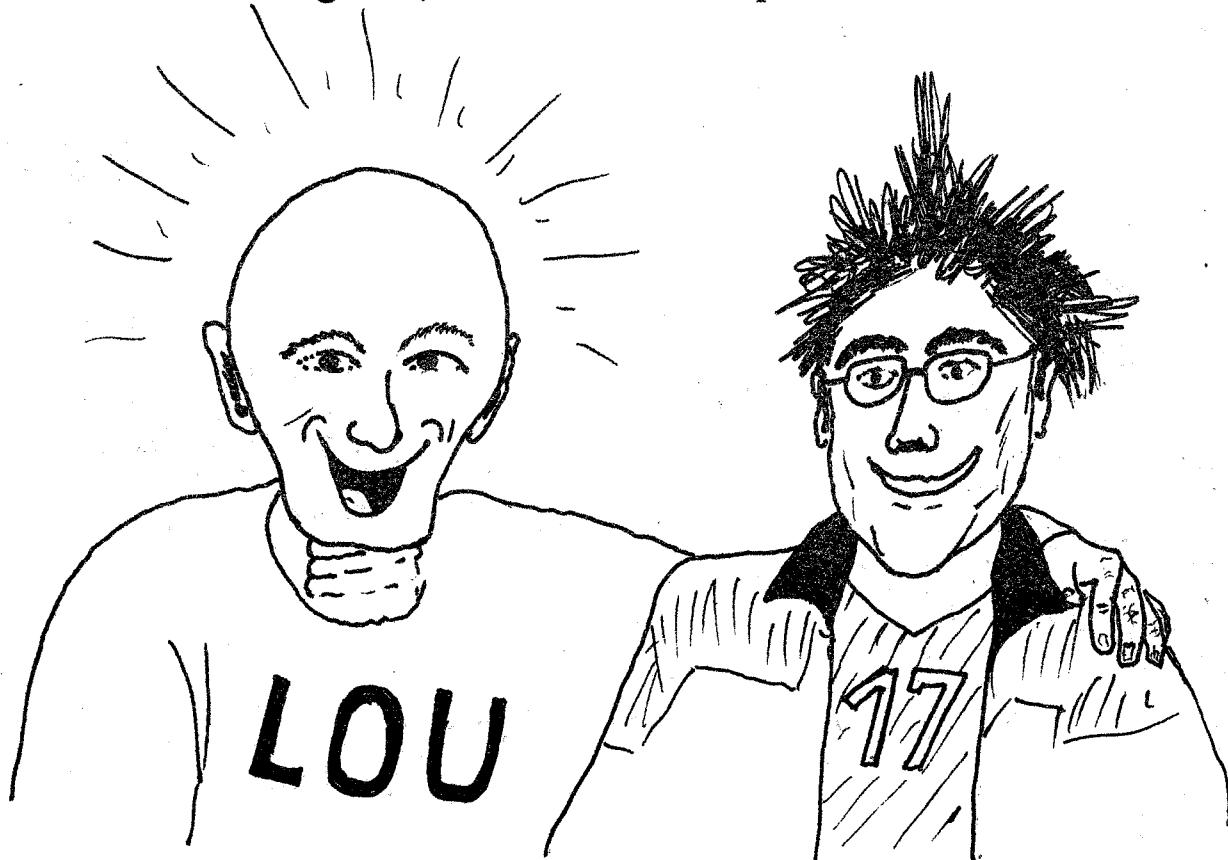
Die Rede ist vom Fehldmeier Lou (der Scheene) und Siebzehner Hans (der fast so Scheene).

Also hängt der Lou in Werners Platten- Polierstube eine Alditüte auf, zwecks Spenden für ein maßgeschneidertes Toupet für'n Siebzehner.

Die Spendenfreudigkeit war dermaßen überwältigend dass der Werner schon nach 2Tagen zur Anprobe läuten konnte.

Schaut er net schee aus? Bloß stinkt jetzt dem Lou weil sei Platten neben dem Siebzehner a so leucht als wie der Stern zu Bethlehem.

Als Revanche hat ihm der Siebzehner einen Container neben die Polierstube hingestellt, mit der Bitte um Spenden für'n Lou.



Schwerer Verlust!

In einer lauen Vollmondnacht Anfangs Mai gelüstet es den Vollblut-Petri-Jünger und Marzipan-Bäcker Mongald Barni nach wochenlanger Abstinenz wieder einmal nach einem Angelabenteuer mit dem besonderen Kick.

Zu diesem Zweck schultert er die leicht antike mit 65jähriger Fangerfahrung ausgeprägte Angelrute (zigfach preisgekrönt) und auf geht's zu seinem in Ehrfurcht frei gehaltenen Stautzenlackaplatz (Mückenpfütze) im Naturschutz-Reservoir am unteren Inn.

Sitzt sich auf sein Platz und schmeißt seine Rute aus, als Köder diente die grenzenlose Ausstellungspraline. Durch seine zigjährige Angelerfahrung war er gewohnt, dass der erste Fisch nach 5 Minuten anbeißt, aber jetzt war er sehr überrascht, dass nach dem ersten Eintauchen sofort ein riesiger Tiroler Jausenwaller seinen Marzipanköder aufgenommen hat und samt Angelgerte gleich Richtung Horizont verschwand.

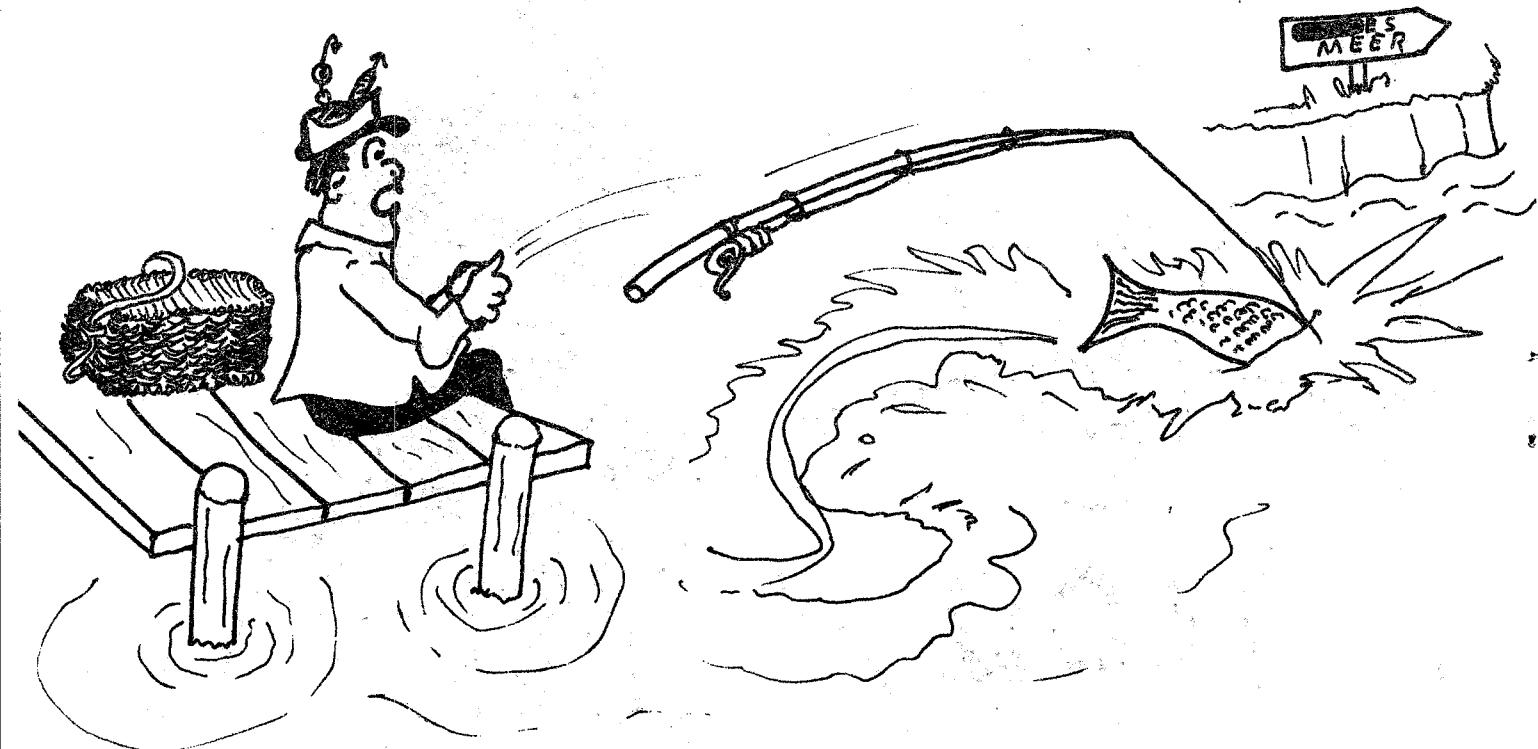
In Passau wurde der Waller samt Angelrute das letzte Mal gesichtet als er an der Dreiflüssekreuzung Richtung Schwarzes Meer abbog.

Unbestätigten Berichten zu Folge wurde die antike Angelrute in Budapest am Donauufer gefunden. Nach langem Rätselraten ob des fossilen Fundes konnte erst ein Fachgremium das Holzsteckerl als frühgeschichtliches Angelwerkzeug erkennen. Wie der Barni in der Anglerzeitschrift „Petri Heil“ gelesen hat, dass sich seine geliebte Anglgartn seitdem in einem Museum in Hungaria befindet, hat er sofort deren Auslieferung beantragt.

Da aber zwischenzeitlich die UNESCO seine Rute in die Liste der „*World Heritage List*“ aufgenommen hatte, und somit den Status eines Weltkulturgutes besitzt, wurde die Rücksendung glatt verweigert.

Auf des auffe hat der Konditor g'sagt:

„Jetz g'langt's ma, jetz hör i auf mit der Anglerei“



Der - knappe Erwin - und sein Semmelberg!

Oder - Nehma mußt was kriagst!

Weil das Angebot meistens auch die Nachfrage regelt, hat der TSV-Präsi Schurl zum Marktfest vorsorglich gleich bei mehreren, ortsbekannten Bäckereien 500 Semmel geordert. Diese wurden dann werbewirksam und standgemäß vor der chemischen G`wandaufbereitung um das Schaufenster trappiert. Somit hat er schon weithin sichtbar des überaus größte Geschäft g `habt!

Trotz der Tatsache, dass er als feinedler Gaukelprinz die beste Verkaufsstrategie hatte, und nur hochwertigster Volkskäse feil geboten wurde, waren nach Abzug des Eigenbedarfs zum Festausklang noch immer fast 498 Brötchen überschüssig! Obwohl die umliegenden Standl-Nachbarn ständig um die gut abgelagerten Loawe buhlten, und diese zweckentfremdet sogar als Fischsemmln verwertet hätten, lehnte der ehrenamtliche Kas fachverkäufer alle Offerten uneigennützig ab, und meinte nur, dass ihnen da der Fatz trucka bleibt.

Erstens san` des Kas` - und koane Fischsemml, und zwoatens hab ich noch nie kostengünstig den Markt beeinflusst!

Trotz fachgemeinter Einlagerung wurde zunehmend eine erhebliche Dantschigkeit und Lätschigkeit sichtbar. Als dann die Dinger trotz des branchenüblichen Auf-backens nicht einmal mehr Brotsuppenniveau erreichten, wollte der Schurl, wie bei Haustürgeschäften üblich, von seinem 14 - tägigen Rückgaberecht gebrauch machen.

Trotz halbprofessioneller, staubiger Aufmöbelung, roch der Bäcker jedoch sofort Lunte, und bemerkte, dass diese Objekte bedeutend größer waren als seine, weil er seine Semmel zwecks der einheitlichen, einnahmefreundlichen Größe immer mit dem Deckel vom Marmeladen `glasl aussticht, und er noch nie so große g `habt hat, auch nicht als Marktfest - Sonderedition!

Und obwohl es sich bei diesen Loawen nachweislich um keine Antiquitäten handelt, ist der Schurl trotzdem drauf sitzen bliem!

Da bis heute noch keine verlässlichen Langzeitstudien über teigige Loawetoagsessel vorliegen, halten es mehrere sieben `gscheite Mitbürger für überaus emfehlenswert, die inzwischen entstandene Knete ganz, oder in Form einer Ansparrücklage, dem Bürgermeister als eine Art unverfängliche Versöhnungsgeste vor die Haustüre zu stellen. Somit hätten sie dann sogar etwas gemeinsam.

Er könnte das, was er hergegeben hat, ab `schreiben!

Frisch erzählt und schon nicht wahr !

Des glauben wir nicht, haben die Mitarbeiterinnen der Herndl-Wirtschaft am Untermarkt fast einstimmig g`sagt, dass unser Chef in Ägypten Urlaub gemacht hat, weil sie den bucklerten Kamelen da unten unbedingt zeigen wollte, dass es auch bei uns Lebewesen mit zwoa große Höcker gibt. Die waren nämlich davon ganz unbeeindruckt, weil ein paar von dene Viecher bereits in Teneriffa als Au-pair-Camele tätig waren, und dort die Blumen-Rosi schon oben ohne g`seng ham !

Kloprobleme

1. Fall: Mittwoch, 28. April, auf d' Nacht:

An trösterlosen Harry hod wieder moi gar nix und neamad hoamzog'n, so dass er endlich a amoi der Letzte beim Pattenhamer Wirt wordn is. Drucka is da Abend a net verlaufa. Drum hod's eahm nach'm Verabschieden nu nach rechts in Richtung Klo zog'n.

Ziemlich erleichtert wandert er z'ruck zum Ausgang, drückt de Klinkn vo da Haustür obe, ziagt wia bled an der Tür, doch de röhrt und reibt si net.

„Hod da Max doch glatt scho zuagsperrt“ denkt er si und stolpert im Finstern z'ruck in d'Gaststubn. Aber da is a Koana mehr (wia lang der ebba zum Bisln braucht hod?!).

Laut hod er g'schrian, doch g'holfa hod's nix. Neamad hod eahm g'hört.

Irgendwann später – er war scho ganz heiser – hod er si dann a Fensterbredl obg'ramt, hod sein ganzen sportlichen Ehrgeiz z'sammg'kratzt und is bei am Fenster ausseturnt. Vo draußt hod er's wieder sche ordentlich zua'zogn, is über d'Terrass' und beim Tial aussemarschiert.

Den Moment hod übrigens da Max vo seim Schlafzimmerfenster drobn obag'schaugt und hod si g'wundert, wos da Harry nu so lang draußn triebn hod.

2. Fall: Scho wieder da Harry!

Weil eahm da Weißwein aus'm Friaul beim Geburtstag von da Hinklerschen Welene gar so guat g'schmeckt hod, hod er s'dringa erst aufg'hört als koa Tröpferl mehr da war.

Bei da Nacht, im Bett, hod'n dann natürlich sei Blaserl recht drückt und damit sei Eheweib ja net aufkimmtn, is er im Finstern los'tappt. D'Tür hod er glei g'fundn g'habt, aber dann is's a'gstandn. Irgendwie war da Flur ganz verändert und Klotür war verschwunden. Rechts is er a'grennt und links is er a'grennt. Die Notlage is allwei schlimmer wordn.

Da! ...Ein Licht (am Ende des Tunnels)! Sei Ingriderl hod'n vermisst – g'suacht – g'fundn... und aus'm Wandschrank rausg'holt bevor a Malheur passiert is!

3. Fall: Naa – net scho wieder da Harry –desmoi hod's an andern dawischt!

Während eines sportlich ausgerichteten Trinkwettbewerbes (manche nennans a Saufgelage) im „Irish“ hod si da gestromte Rol-and von Herring gezwungenermaßen quasi seine Natur gehorchend auf des staade Örterl z'ruckzogn. Und weil's da so außerordentlich g'miatlich und ruhig war, koa Glasl, des eahm zwunga hätt' mit de andern mitz'haltn, is er selig entschlummert. Seltsamerweis' hod eahm a koana g'stört. Oder er hod so guat g'schlafa, dass eahm nix und neamad g'stört hod.

Jedenfalls is er irgendwann doch wieder aufkemma. Da war's aber wirklich staad wordn und finsta rundumadum. Alle warn's weg, ham eahm vergessn.

D'Tür war natürlich zuagsperrt, drum wollt er beim Fenster naus. Doch des war irgendwie ums aschlecka z'kloa für eahm, da hod er ums Verrecka net durchespasst. Beinah war er direkt stecka bliebn. Mit'm Kopf an da frischen Luft hod er um Hilfe g'schrian. Aber g'hört hod eahm neam!

Wia de G'schicht genau ausg'anga is hod uns koana sag'n kinna oder wolln, aber da Rol lauft wieda frei umanand und bleibende Schäden haltn si offensichtlich im Rahmen.

Weihnachtsfeier der Kegelkomödianten „Alle Neune“

Der Rattenhamer Kegelverein wartet im Nebenzimmer sehnstüchtig auf die Nachwuchskeglerin Wagener Anne von der Lotto- und Zeitungs- ausgabe . Die Frau Vorsitzende Gröppener Myriam: „ja also, i versteh des net, d'Mama hat g'sagt sie ist pünktlich um halbe achte da, i kapier des net, jetz is achte.“ Später: „Jetz is viertel achte, bestell ma des Essen weil i mag nimmer warten, g'wiss kimmt's von ihre Katzen wieder ned weggan, dabei hat's g'sagt sie ist sicher um halbe achte da, des verstehne net.“ Noch später: „Jetz is halbe neune hol ma uns an Salad weil wenn d'Mama net zuarakimmt dann is selber schuld, dawei hat's g'sagt sie is um halbe achte da.“ Um dreiviertel Neun geht die Tür auf und besagte Kegelfreundin kommt mit fast leerem Glas ins Nebenzimmer: „ja daaa hat's es.“ Vorsitzende: „Mama, mir wart ma seit halbe achte auf die, wo warst denn du?“ D'Mama: „Ihr hat's ja guat, es hockt's im Nebenzimmer und i sitz seit Sieme in der Kegelbahn draußēn und tua an Heizkörper wärmen.“ Allgemeines Gelächter der anwesenden Kegel- schwestern und -brüder.

Strampeln unter'm Weihnachtsbaum.

oder: Die andere Folge vom Tequila!

Unter unserem, dieses Jahr außergewöhnlich schönem Zierchristbaum am Brunnenplatz vor dem Rathaus wurde ein in äußerst modisches Schaffell gewickeltes Findelkind gefunden. Jenes entpuppte sich beim Auswickeln als Sportvereinskassenverwalterin Marion von und zu Gröppener.
„Drum hüte dich und sieh das ein, schütt nicht zuviel Tequila rein.“(frei nach Wilhelm Busch)



Zufällig mitgehört:

Jodllandwirts Gerti: „Alfons, wennst eh scho beim Bam umschneidn bist, vergiß net de mickrige dürre Lärchn ganz hint' im Gartn!“
Prinz Alfons: „Na, na, vergiß i scho net.“

Bei der späteren mütterlichen Kontrolle:

Jodllandwirts Gerti entsetzt: „Ja, Alfons!!!!!!! Spinnst leicht?!“
Prinz Alfons ungerührt: „Damit i an den Dürrling besser anekimm hod hoid dei scheene, große serbische Fichtn a dran glauben miassn!“

Kurz vor Weihnachten kimmt d' haarstreubende Christa mit am Haufa Packerl in ihrn Salon g` stolpert, schaut si um, stutzt... sagt zu ihre Ang`stelltn: „Ja, es seits ja alle da!?!“

„Des gibt' s doch net, da hat mir doch ebba mei Auto g` stohln, draussn stehts nämlich nimma!“

Ihra guats Auto war dann doch net abhanden kemma - ihr war nur abhanden kemma, dass' des Fahrzeug im Markt drin parkt hod, damits ihre vuin Packerl net tragn muß.

Ein „Spätberufener“ auf den Spuren des „Donnerbalkens“

Herr Manfred Petrik am Goldberg ist als „Spätberufener“ sehr an Zeitgeschichte, besonders aber an der Vergangenheitsbewältigung des Militärwesens interessiert. Vor allem zeigt er reges Interesse an dem Aufbau der ehemaligen Wehrmacht. Sein ganz spezielles Sachgebiet ist die damalige Verpflegung der einzelnen Truppenteile während des dritten Reiches. Noch mehr möchte Herr Petrik aber über die damit zusammenhängenden menschlichen Bedürfnisse „danach“, sprich den Latrinenaufbau wissen. Ganz besonders hat es ihm aber der jedem ehemaligen Landser geläufige Begriff „Donnerbalken“ angetan. Geradezu fasziniert ist Petrik von diesem aussagekräftigem Wort, das er bislang nicht kannte. Weil er, der von Haus aus sehr wissbegierig ist, mehr darüber erfahren möchte, hat er uns gebeten, alle, die Wissenswertes über den „Donnerbalken“ zu berichten haben, ihn unter seiner Rufnummer 1470 aufzuklären.

Sollten die gesammelten Auskünfte sehr umfangreich sein, hat Herr Pertik vor, sein Spätberufenen Hobbystudium mit der Doktor-Arbeit über das Wissenschaftsgebiet „die menschliche Hygiene im Hinblick auf den Donnerbalken,“ abzuschließen.“ Die Aufmerksamkeit der gesamten Naturwissenschaft wäre ihm ganz gewiss sicher, vielleicht sogar der Nobel-Preis.

Kommunikationsprobleme?

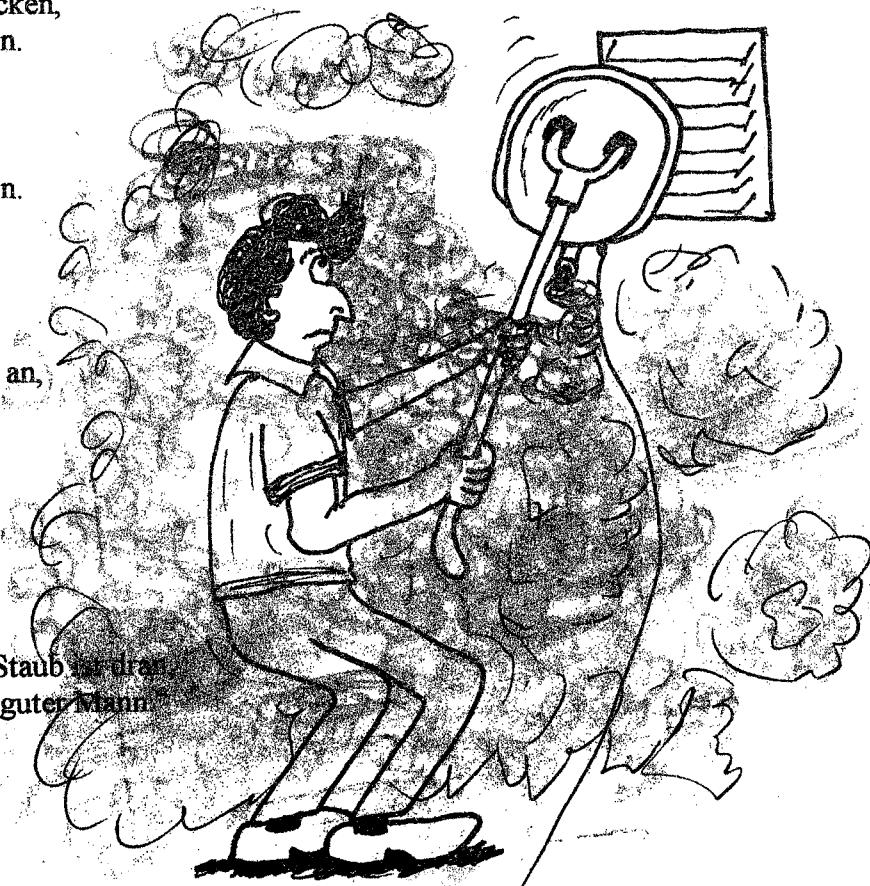
D`königliche Hoheit Queen Gerti vom Limonadenberg is auf Pocking zum Eikaufa g`fahrn. Aus lauter Fürsorge, falls was waar, hod ihr da Bua sei Handy mitgebn (kannt ja sei, dass eahm doch nu was dringends eifallt, was er aus Pocking braucha kannt).

Sämtliche Läden hod s` laarkauft und ausgerechnet den Moment, wo sie beim HIT an da Kasse steht fangat des neimodische Glump `s läutn a. Kurzerhand hod sie `s ausgeschalt, weil `s so dringend scho net sei wird und sie so Störungen bei so wichtige Tätigkeiten überhaupt net braucha ka.

Auf m Parkplatz hod s`des Handy wieder vorg`holt, tippt umanand, horcht..., nix geht. Sie probiert`s nu amoi und nu amoi - schimpft wia a Rohrspatz und moant scho, des Drum waar hi... Wenn da Fonsi ihr erklärt hätt', dass ma beim Handy z`erscht d`Nummer ei`gibt und dann abhebt, hätt` si d`Mum de 20 Cent sparn kinna, die s`für die guade, oide, oidmodische Telefonzeln (vo dene `s Gott sei Dank für die Antitechnikfreaks nu a paar wenige gibt)braucht hod.

Schon wieder staubt`s in Dobl !

In Dobl steht ein Dorfgasthaus,
da zieht die Luft nicht richtig raus.
Vom Qualm der Zigarr`n und der Socken,
kannst Keinen mehr nach Dobl locken.
Dann kommt dem Filo die Idee,
ich hau` a Loch, wär des net schee?
Gesagt, getan, gehaut und g`schnien,
und glei war`s Loch in der Mauer drin.
Doch fingerdick und rundumadumm
lag jetzt der Staub im Zimmer rum.
Da sieht der Filo mit frohlocken,
an Staubsauger im Eck drin hocken.
Er schnappt ihn sich und fängt dann an,
sofort zu saugen, was er grad kann.
„Ja was is da los, ja spinnt denn der,
der bläst den ganzen Staub umher.“
Schreit Filo und so manches noch,
durch sein selbstgestemmtes Loch.
Endlich kommt `ne Hilfe an,
und die erklärt dem Filo dann:
„Wenn kein Filter am Sauger vom Staub ist draußen,
dann bläst er den Staub hinten raus, guter Mann.“



Glühbirnenreparaturstelle geöffnet!

Da da Ammershuber vom Pattenhamer Hügel grundsätzlich handwerklich megabegabt is (na ja), repariert er natürlich a alles selbst.

A groß` Problem z. B. ham eahm seine Kellerlampen bereitet. Da hat er so supermoderne saubillige suiberne Dreifachstrahler und de ham eahm allawai trätz. Oamal hat de oane Birn brennt, dann de andere, oder gar koane.

Da a's nu so fest einedrahn vo de Glühbirnen nix g'nutzt hat, hat er's schließlich aussagschraubt und rentnerfachmännisch genau untersucht.

„Ganz klar, des liegt am Fußkontakt, der g'hört obgfeilt!“

Gesagt, getan! D' Werkstatt is ja mit allem ausgrüst. Dann hat er de Birndln wieder neigschraubt in` d Fassung, hat s` Liacht eigschalt und ganga is gar nix mehr. Also hat er seine Birndln wieder rausgschraubt und hat, weil er ja net bled is, auf an jedn Kontakt a schens Zinnkugal draufg'löt. Glaubt's` es net, es hat wieder net funktioniert.

Daß da Fehler an de Fassungen vo seine gigantischen Deckenlampn liegt, da is er net draufkemma.

Ach ja:

Mit de Glühbirnenfassungen hod er überhaupt a Problem.

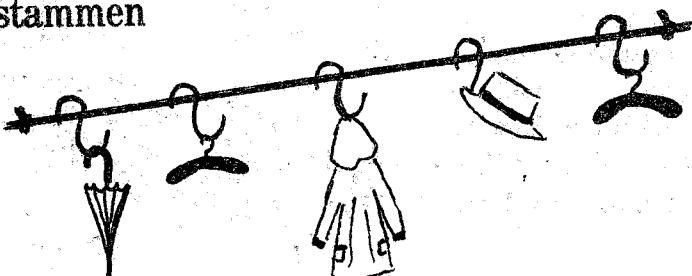
In Kühlschrank hod er a a neis Birndal neig'schraubt, brennt hod's net.

Sei Diagnose: da muß da Thermostat kaputt sei!

Gott sei Dank is er net draufg'kemma wi ma den ausbaut, sonst häfft' er den Kühlschrank warscheinlich z'Tod g'richt. Dabei hod er desmal 's Birndal bloß a wenig z'weit neidraht g'habt.

Wußten Sie schon ...

Dass die Garderobenhaken im neuen Pfarrheim aus alten Beständen der ehemaligen Metzgerei Hartl stammen und von Jutta persönlich gestiftet worden sind???



- Klein - stark - schwarz -!

Kronprinzessin der Kommunalparlamentarier als Kronzeugin

1000 x ist nix passiert, 1000 x wird jetzt kassiert, Sonja hat nachgedacht, und es hat „klick“ gemacht.

Schon in der Arbeit beim Geldzählen kam ihr immer wieder die Idee für eine gemeinde-nützige Ich-AG.

Obwohl sie im allgemeinen Milieu mehr für's Singen bekannt ist, will sie auch manchmal was zu Sagen haben.

Als Schlüsselanwohnerin der berüchtigten Kasfahrermeile ist sie mehr als prädestiniert dafür, den umstrittensten Münsterer Verkehrsknotenpunkt zwischen dem Marienplatz und der roinerischen Säufzerbrücke ehrenamtlich als Kronzeugin zu bewachen.

In einer Pauschalabstimmung wurden hierfür, mit einfacher Mehrheit, 1,5 Quadratmeter ihrer großen Aussichtskammer zur öffentlichen Amtsstube bestellt, weil sie als Einzige auf Anhieb 5 amtliche Kennzeichen auswendig aufsagen konnte.

Seitdem wird alles, was über einen mehrachsigen Schubkarren hinaus bei ihr die Kurve kratzt, im Schnellverfahren recht kräftig verurteilt.

Nach weitläufiger Meinung sollten die amtlichen Prangerschreiben nicht zu persönlich genommen werden, da sie viele der Betroffenen ja gar nicht kennt. Da bis heute nicht

ausgeschlossen werden kann, dass sie sogar mit der nur spärlich vorhandenen Opposition koaliert, können wir trotz Nachfrage nicht bestätigen, dass in Regierungs- kreisen zu öffentlichen Anlässen Blanko-Knöllchen als Geschenkgutscheine verteilt werden. Nicht amtlich bestätigt wurden außerdem einseitige Informationen, dass die Molkereistraße künftig nur noch zweibeinige Milchtransporter mit Kinderwag`l benutzen dürfen, und die Straße dann in Schlifitzerberg umbenannt werden soll.

Da schon immer explizit darauf hingewiesen wurde, dass nur noch der „landwirtschaftliche Verkehr“ frei wäre, hat die Fa. Käse Rollner als Erste reagiert. Hier wurde noch vor Weihnachten der leistungsfähigste Firmen- PC mit allen Wunschkandidaten geladen, um dann per Maus-Klick im Zufallsprinzip 3 Gewinner zu ziehen!

Gewonnen haben die wichtigen Vorstandsmitglieder der Milcherzeugergemeinschaft, und als Preis erhielten sie Gutscheine für eine kostenlose Samenspende.

Und das ist erst der Anfang!

Sogar das diesjährige Faschingsmotto trägt dem einträglichen Verkehrsgebaren Rechnung! Mit dem Motto „Karneval in Venedig“ werden schon im Vorfeld mögliche Problemzonen umschifft!

Der Herbert kann in Bad-Füssingen seine Gondel besteigen, und über den Kesselbach nach Münster rudern.

Am Wieskirchal bei der Säuferbrücke wird ein gebührender Empfangsplatz errichtet, wo dann auch unberechtigt verkehrende einschiffen können.

Außerdem möchten wir auf Grund der vielen Anfragen zahlreicher Sympathisanten darauf hinweisen, dass die Anzeigen-Königin von Schinder-Weg noch nicht zu Gunsten ihrer Nachfolgerin offiziell z`ruck tren`is` !

Fachgespräch in Minsta !

*„Wirtin, heut` möchte`i ganz was b`sonders,
a so a Bier im Krüag`l wia der Preiss` da drent,
wo der Schaum bis zum Schluß bleibt !“*

- *Is` scho recht, a Halbe Hell`s !*
“Naaa - des kann`s net sei` ! Des Helle kenn i !“
 - *Kann i dir sonst was bringa !?*
„ Ja !! Oans wo der Schaum unten is !“

Showtime

Beim letztn AH-Ausflug vo de oidn und ganz oidn Fuaballer in den sonnigen Süden war da Programmhoepunkt - extra für die mitgereisten Damen – eine außerordentlich exzellente, gekonnte, sexy Striptease-One Man-Show. Damit des ned z`teier kimmt, hod si der muskulöseste, durchtrainierteste, begehrnwerteste AH-ler für dieses Highlight zu Verfügung g`stellt:

The Shoeman, auch bekannt als „the fantastic Mario“.

Der Saal hod gebebt, die Zuschauer getobt – d`Minstara zwar ned, weil d`Manner kennan sei G`stell und d`Weiber sand so vui g`wohnt, dass`s nix so leicht aus da Fassung bringt – aber de fuchzig englischen Omi's auf Seniorenausflug warn so hin und weg, dass er heit nu regelmässig Fanpost kriagt.

Ob de a so begeistert g`wen warn, wenn`s Liacht besser g`wen war und si g`spannt hättn, dass des Wichtiga bloß auf d`Unterhosn aufgmalt war???

Guat, dass ma bei de Autofahrer/innen net segt, was s`untn ume a`haben. Sonst hätt`n si vo da Madauer Straß` bis zu da Christa ihrana Frisierstube mehra drüber g`wundert, dass d`Frau Lockendrehermeisterin, zerstreut wia s`allwei is, bloß im Shirt und Unterhoserl unterwegs is.

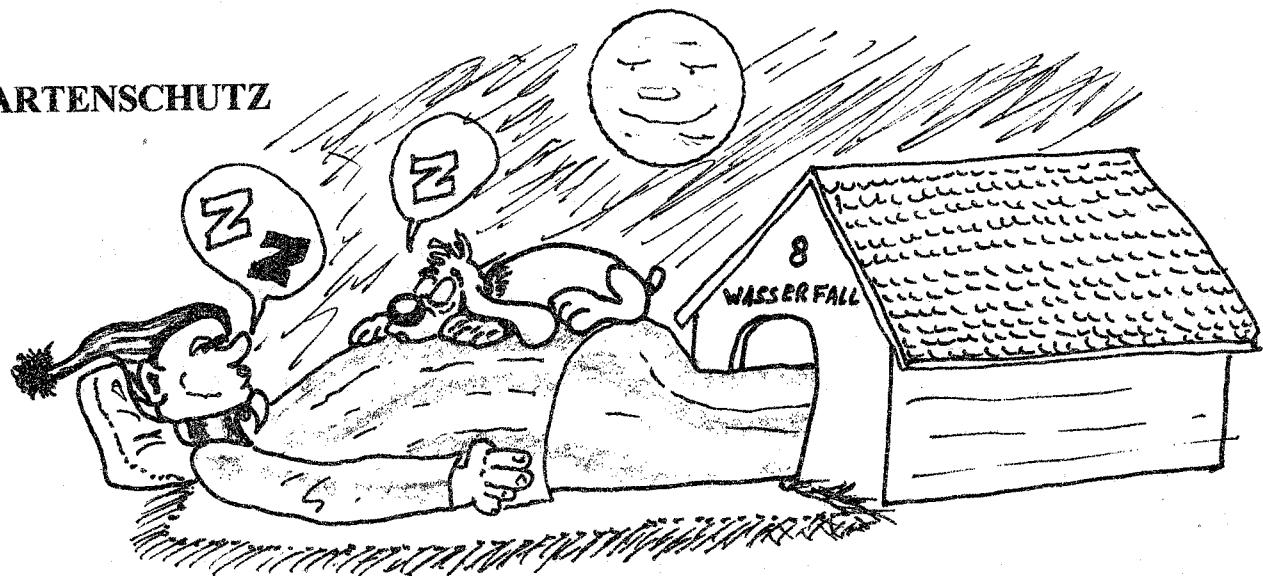
Treibgut

Beinah war am Brummer Schoßl sei Marerl am Waginger See für immer verschollen!

Beim Bootfahren mit ihre Enkelkinder sand s` nämlich abtriebn wordn und für was ma de Paddl hernimmt hod ihre da Mo` no nia erklärt. Da Schoß wollt, nachdem Oma und Kinder scho a paar Stund` abgängig warn, grad Vermisstenanzeige erstatten, als de zwos Enkelinnen fix und foxi am Ufer entlangkemma han, im Schlepptau an am langa Strick s`Marerl bequem im Schlauchboot...

Zu Weihnachten hod s`Marerl angeblich an Gutschein kriagt...
für an Ruderkurs!

ARTENSCHUTZ



Weihmörting. Schwerer Fall von Menschenmißbrauch. Wie aus nachbarschaftlichem Umfeld gemeldet wurde, ist in der Wasserfallstraße 8 ein besonders delikater Fall von menschenunwürdigem Nachtschlaf bemerkt worden.

Der dort angesiedelte Drehorgelwerfler Hans Hasslinger wird in letzter Zeit immer von seinem neu in die Familie eingegliedertem Jagdwauwau dazu genötigt, nächtens im Freien jenen in den Schlaf zu singen.

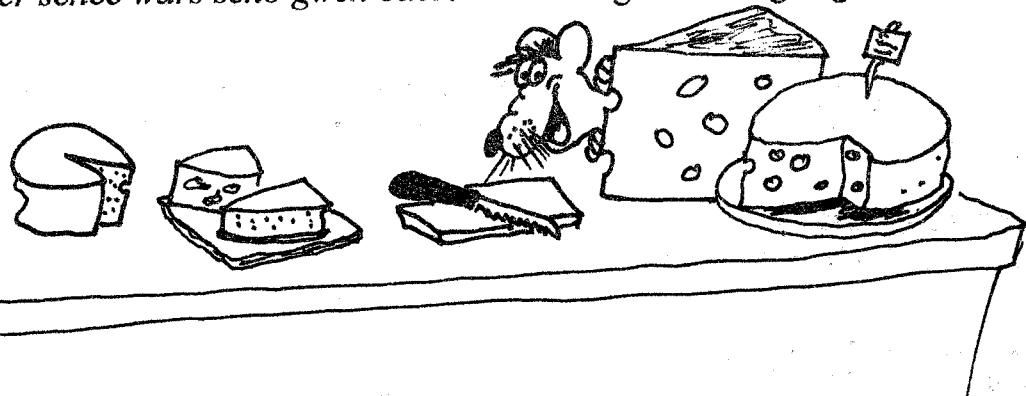
Es soll sich bereits die UN-Menschenrechtskommission eingeschaltet haben.
(*Aber d' Frau schlaft seitdem soooo guat.*)

Rattenham. Neues Nudelrezept a la Deisbeck Johanna. Ein sensationelles Rezept in der Nudelküche ist der Hannerl gelungen. Man stelle zwei Pfund Nudeln mit einem Haufen Wasser auf den Ofen und lasse alles einköcheln. Dann schreit man der Tochter und sagt ihr, sie solle umrühren, dass nix anbrennt, weil man noch schnell eine Zutat in Minster holen muß. Wenn man dann nach zwei Stunden zurückkommt (veratscht hat sie sich g'wiss net) und die Tochter immer noch röhrt, dann ist der NUDELSTERZ gelungen.

Bon Appetito!

Neukauf, Käsetheke. Vermeintlicher Lottogewinn. "Wauuu Uwe, mir hama an Sechser mit Zusatzzahl, Superzahl und alles andere a", hat die frisch Vermählte Kaas Melli geschrien wie sie ihren Lottoschein angesehen hat. Ihr frisch angetrauter Lambertz-Hüne rennt gleich mit Karacho an den Frühstückstisch und dann fiel es ihm wie Schuppen aus den Haaren: „Mei, Mucki, schau doch, du vergleichst ja an Lottoschein mit der Spielquittung“

„Aber schee wars scho gwen oder?“ hats nu ganz leise g'sagt.



Beim Allerheiligenkirchgang in ihrem Heimatort:

Die fromme Helene aus dem Hause Winkler saß nach dem Empfang der heiligen Kommunion mit bebenden Schultern, der Hand vor dem Gesicht und mit hochrotem Kopf in einer der vorderen, rechten Bankreihen. Als Erster wurde ihr Gemahl Martin auf dieses seltsame Gebaren aufmerksam und bat mit einer unwirschen Handbewegung um eine Erklärung dieses unziehmlichen Verhaltens, worauf ihrerseits ebenfalls nur eine Handbewegung erfolgte.

Die Folge:

Auch der heilige Martin verfiel in selbige seltsamen Zuckungen. Eine besorgte Bekannte beugte sich nun zu den Beiden um ihre Besorgnis, betreffend das absonderliche Tun der beiden Eheleute, kundzutun. Doch auch sie wurde von selbigem Zustand ergriffen, wie nach und nach immer mehr der Rechtsvorderbänkler. Gottlob handelte es sich nicht um einen spontan auftretenden Grippevirus mit Schüttelfrost, sondern lediglich um einen äußerst ansteckenden Lachanfall.

Hat doch die fromme Helene in der morgendlichen Feiertagshektik erst in Taufkirchen beim Gottesdienst bemerkt, dass ihre beiden Schuhe bezüglich Farbe und Form nicht ganz harmonieren.

HALLO TAXI !

Da Rossi hod an Anruf g'kriagt –
Er dann immer beinah fliagt.
An Schopf soll er nach Griasbach fahr'n –
A Kleinigkeit für so an erFAHRENEN
Mann!

Z'Keßlarn drobn da is er glei.
Am Haus drückt er den Klingknopf nei.
De Tür geht auf, nocha schaun's eahm a
„ja Rossi wos machst du denn da?

A Taxi ham mia nia net b' stellt,
vielleicht hast' di bei da Hausnummer
verzählt?“
Da Rossi fangt glei s'denga a,
ob's da nu an Schopf geb'n ka?

Daweil wundert ma si z'Minsta drunt
„ja wo bleibt denn da Rossi, der kunt
si a a bissl schick'a,
dem kunt ma ja beim fahrn an Reifn flicka“

Da hod da Rossi z'Keßlarn den Geistesblitz
- des is fei wirklich koa Witz –
er gibt wieder ordentlich Gas
und holt doch nu an Schopf Andreas!

Dorf-Diplomaten-Fahrzeug eingesperrt !

Unser standesamtlich bekannter Dorfdiplomat, Christian W., wurde für seine überamtlichen Eigenschaften als Brandminister, Friedensrichter und Alpensheriff zum wiederholten Male für eine Auszeichnung vorgeschlagen.

Erst ist er jahrelang, täglich und bei jedem Wetter vom Hopfenberg abg'stiegen, und vergangenes Jahr hat er trotz Konvaleszenzbefreiung seinen Amtsitz auch in schmerhaften Stunden nicht verlassen. Nominiert wurde er wegen seiner vorbildlichen Dienstauffassung und dem Wahlspruch: „ Ein Hund ist noch lange kein Beinbruch!“

Weiter so sagt auch der „ Bund der fröhpensionierten Amtsveteranen“, und verleiht ihm deshalb am 29.Februar die goldene Richtschnur am Hosenbund!

Hintrainiert hat er auf diese Auszeichnung ja schon lange.

Erst im letzten Sommer, als er bemerkt hat dass eines seiner Wad'l leicht an Konsestenz verloren hat, weil ihm ein Sockenhalter immer unter den Schreibtisch neig'rutscht ist, hat er sich vom Betriebsarzt ein Allheilmittel verschreiben lassen, und auf Rezept von der Apotheke ein neues Diplomaten-Radl kriegt.

Zum Trainingsauftakt wurde ihm zuerst eine kleine Österreich-Rundfahrt verordnet, aber der Workaholic hat sofort wieder eine Drei-Gipfel-Tour hingelegt!

Obern-Berg, Reichers-Berg, Schloss-Berg!

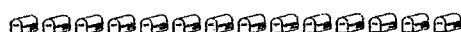
Und weil er dann doch leicht erhitzt war, hat er bei der dortigen Hungerburgwirtin sein Tretomobil an die Dachrinne angeschlossen, und auch sich etwas Kühlwasser zugeführt. Als er dann beim ersten Dranggang seiner Tretmühle durch das Klofenster zuflirten wollte, hat er gesehen dass sein Radl d'sonn a so blend' hat, dass kaum schaun hat könna. So hat er sich z'ammtrunka und woit mit ihm die Heimreise antreten..

Trotz eingehender Taschenrevision konnte er aber keinen passenden Schüssel für seine extravagante Speichenhandschelle finden. Nachdem ihm einige Gäste noch ihre Schlüssel probier'n ham' lassen, und schon die ersten drei im Schlüsselloch verschwunden san, hat ihm der Unger nur noch a oide Beißzang zur Verfügung g'stellt.

Aber bevor er die Spoachan ab'wickt, hat sich der Christian lieber noch ein Reiseachterl gegönnt, und überlegt, welcher Nothelfer für Fahrradl zuständig sein könnte.

Bevor's dann finster worn is', ist ihm dann einer eingefallen der ihm schon öfter hoamg' leucht hat, und es hat auch gar nicht lange gedauert bis seine Gattin antanzte. Die hatte den Universalöffner mitgebracht, den er seinerzeit schon bei seine Erstbesteigungen als Dosenöffner dabeig' habt hat, hat diesen drohend vor des störrische Schlüsselloch gehalten, einmal sanft gegen die rostige Dachrinna g'stampft, und schon ist des Radl mit dem Vorderreifen in den Kofferraum g'sprunga. Der Christian musste nur noch aufsitzen und konnte ganz entspannt in ihrem Windschatten nach Hause fahrn. Frotzelnde Stammtischbrüder behaupten bis heute, dass er seit diesem Vorfall für dieses Schloss keinen Schlüssel mehr braucht, weil es von selbst aufspringt:

Er muß nur sagen: „s'Fraule kimmt!“



Hilfe ! Wer hat noch Ansichtskarten ?

Alle die von der Guste aus Andriching im letzten Jahr a Urlaubskart'n kriagt ham, sollen sich unbedingt beim Vizepräsidenten der Postwertzeichen-Michel Makerl- melden!

Sie sind unter Umständen im Besitz eines unschätzbar, wertvollen Unikates! Wie ein Philatelist bei einer Altpapiersammlung aufdeckte, wurden die Briefmarken in Frankreich gekauft, in der Schweiz abg'schleckt, in Liechtenstein abg'stempelt und in Deutschland eing'schmiss'n!

50. Geburtstag

Am 30. April, da war's so weit -
De größte Feier weit und breit.
Und damit der Tag in Erinnerung bleibt,
Wenn vo eahm amoi `s G'schichtsbuach schreibt,

Hod da Pablo braucht an neia Fotoapparat.
Zwar net grad mit 50 Karat,
Aber sonst mit alle Schikanen
Damit a g'lingen de schönsten Aufnahmen.

Nach der Anleitung hod er ois programmiert,
Doch am Apparat hod se nix g'röhrt.
Z'erscht hod er g'moant sei Bua stellt se z'bled a,
Weil des fotografiern gar net so schwär sei ka,

Doch bei eahm selba is`s a net ganga,
Da hod er vielleicht s'fluacha a'gfanga.
Endlich hod da Bua se traut und g'fragt
Ob der Paul a an Film ei`glegt hod?

Die Frage war zwar sehr vermessn,
Aber den Film hod der Pablo tatsächlich vergessen!

Party war angesagt, draußt bei Bertis unerschöpflichem Reservoir (na wisst's scho, bei de Lanzls z'Reith).

Sämtliche Gardegazellen warn zum Feiern ei' gladn. A d' Rossi-Kiki Heidi hod verzweifelt an Weg in die Einöde g'suacht, schließlich ihra Auto an a na Woad parkt, weil s' beim nächsten Haus nach 'm Weg fragen wollt'.

Sie steht nu am Zaun, da tupft sie doch grad ebba vo hint' an d'Schulter.

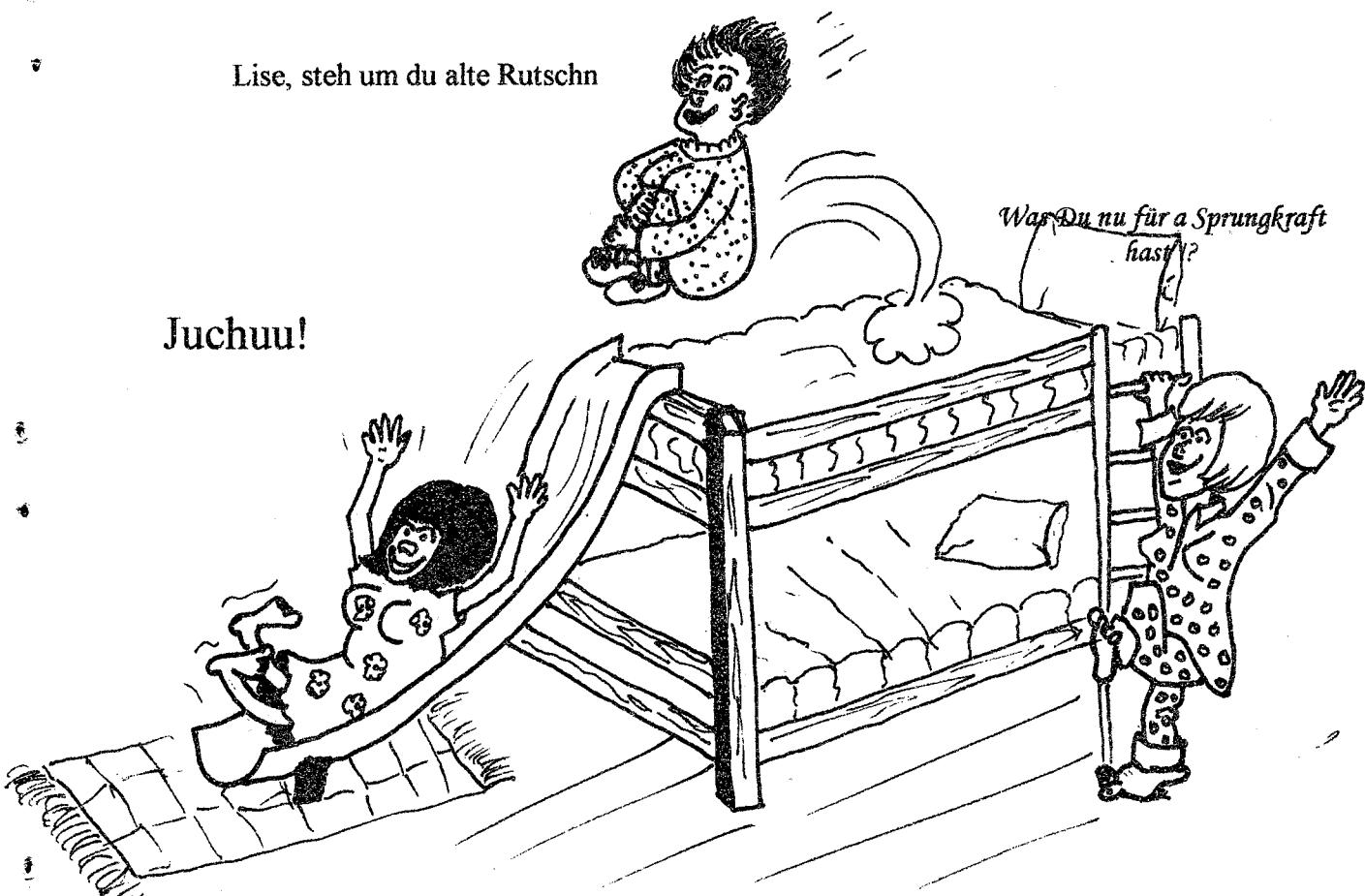
Beim Umdrahn fragts „ja wo miaßn ma denn hi?“, aber de neie Tanzkollegin hod an Weg a net kennt (oder vielleicht scho kennt, aber net verratn). Es war nämlich a Kuah.

Unser Tipp:

Weil des Reservoir da draußen doch eventuell moi erschöpft sei kannt, waar de Idee mit da Kuah vielleicht gar net so schlecht: scheene, große Augn und glei vier schlanke Haxn de's in d'Höh schmeissn kannt...

Beim Frauenbund treib`ns d`Frauen bunt!

Hier eine Bettszene die uns vertraulich aus der Schweiz zugespielt wurde!
Zu sehen sind die Teiggräfin Elisabeth H. die I. und ihre beiden Kammerzofen
Marianne He. und Marianne Ho. bei der morgendlichen Hausfrauengymnastik!



Neues aus der Tierwelt!

Bei mir dahoam, unter der Rinde von meinem Wacholderholz, sind lauter seltsame, ganz regelmäßig angeordnete Gebilde zum seng, sagte der Holzmeister Franz Eder.

Nach langwierigen, laienhaften Untersuchungen unsererseits, haben wir einen renommierten Hoizprofessor der Universität Weihenstephan hinzugezogen, und dieser hat uns per Expertise bestätigt, dass es sich bei den undefinierbaren Gebilden eindeutig und erfahrungsgemäß um Eier von berühmt berüchtigten Rottaler Schnapsdrossel handelt!
Besichtigung der Legebatterie nach Voranmeldung unter 1546 !

Aktueller Beitrag zu Pisa-Studie!

„Vater, die Waag` kannst wegschmeissen!“
„Warum – Bua ?“
„Jetzt steh i bloß nu mit oana Haxn drauf,
und wieg` des selbe wia vorher!“

Gastfreundschaft!

„D`Spuisachan bring `ich glei!“
hat die Wirtin zum Preiss `n g`sagt,
wia er sich a Kinderschnitzel und
a Kracherl b`stellt hat!

I glaub i spinn!

Das tapfere Fitschielein (parringerscher Gardepapa) erblickt beim morgendlichen „sich aus dem Bett stemmen“ ein wahres Riesen-Prachtexemplar von Baby-Spinne am Vorhang der Balkontüre, durch die er morgens zu schreiten pflegt, um frische Rottaler-Fruchtsaft-Obstduft-angereicherte Luft in seine Lungen zu leiten. Wegen seines besonders innigen Verhältnisses zu jeglichem Getier, das vier und mehr Beine hat, ist das Leben der Spinne bei ihrem Anblick bereits vorüber...

Beim Frühstück erfolgt dann der Jagdbericht an die Frau Gemahlin mit dem Hinweis, sie möge doch die kleine Unordnung im Schlafzimmer wieder beseitigen...

Aufgrund des Zustandes, den die Tine im Schlafgemach vorgefunden hat, ist anzunehmen, dass es sich bei der Hinrichtung des niedlichen Getiers um eine wohl durchdachte Aktion gehandelt hat, bei der offensichtlich ein Vorhangstangendübel samt Schraube als Mordinstrument Verwendung gefunden hat.

Wie ließe sich sonst erklären, das der Vorhang am Fußboden lag und die Vorhangstange samt Dübel aus der Wand gerissen war?

Schlüsselproblem

Da Fahrschul-Senior Sepp und sei llona ham a neu-gebrauchte Luxus-Karosse erworben. Bestimmt habt's es scho fahrn seng damit!

Obwohl – es fahrt net immer...

Oamoi hat s`Lonerl den Saukarrn nach am Krankenbesuch auf'm Krankenhausparkplatz steh`lassn und is z`fuaß hoamganga, weil a nimma a`gsprunga is. Bei iham Göttergatten is de Kistn natürlich sofort wieder ganga.

Sie hod scho an ihre Fahrkünste gezweifelt, do hod s`da Jungfahrlehrer Alex a`gruafa. Der war nämlich desmoi mit dem Auto unterwegs und wollt wissen: „du Mama, wia lasst ma denn des guade Stück a?“

D`llona hod triumphiert, da Sepp hod si g`wundert, da Alex hod`s dann doch nu zum geh`bracht...

Jetzt ham alle Autoschlüssl eahnan eigenen Schlüsslanhänga. Zu am b`sondern Auto für so b`sondere Leit`g`hörn a b`sondere Schlüssl, de si mit de einfachn Haustürschlüssl einfach net veragn.

Unglaublich aber a` ganz g'wiss wahr !?

Fall 1:

Der Paule, seines Zeichens Schaulhaus'l und Lehrreservist, ist seinem Ruff als Nachtwächter und Allzweckwaffe gegen Feuer wieder einmal mehr als gerecht geworden. Beim Elternabend in der Grundschi hat die Förgen vor lauter Ratschn, wia oiwei, versehentlich den Zigarettenstumpen in den Papiercontainer g'schmissn. Nach der unausweichlichen Alarmierung vom heimlichen Schulpapst Paul, der erst oane mitg'raucht hat, hat dieser die Verursacherin mit einem dreifachen - bist du deppat- zur Frau Brandmeister befördert, und mit seiner kampferprobten Spritzpistole ruck-zuck die Gluat erstickt!

Fall 2:

Die Mitglieder der Moretat hätten beinahe die Vorbereitungen für die Kandidatenkür verschieben müssen, weil der Hase g'moant hat, er hat des ganze Geld, des's für ihre Gebrauchsanweisung kriagt ham, dem Faschingsverein g'schenkt, wia sonst a oiwei!

Wie es aber dann im November zu ersten mal richtig kalt worden ist, hat er das Geld beim Auswickeln von seinem Katzenfell wieder gefunden, und so konnten sie schon 1 Tag darauf das erste Arbeitsessen halten.

Trotz zahlreicher Meetings mit unzähligen Mund- und Schankschmankerln konnten sie sich wie die CDU/CSU auf keinen Kandidaten einigen.

Letztendlich haben sie die Fälle ausgewürfelt, und sich darauf geeinigt, dass im nächsten Jahr per Bürgerentscheid festgelegt wird wer auf die Moretat kommt.

Fall 3:

Der pensionierte Raiffeisenhermann war mit seiner Gattin im Kino, weil er mit ihr einen harmonischen Tag beim Heimatfilm des Jahrhunderts verbringen wollte. Der Film war entgegen den Erwartungen zwar nur mäßig besucht, aber für einen Heimatfilm eher lustig und außergewöhnlich. Erst wia's später den Nachbarn von den sieben Zwergen erzählt haben, war zu mindest denen klar, dass die beiden vom Bergkristall nix g'seng ham !!

Fall 4:

Die Hofbäckin Angelique war während der historischen Feierlichkeiten für den Außendienst zuständig. Da der Fliegermetzger a Schwing voller Semmen b'stellt hat, hat sie naheliegend das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden, den etwas längeren Auslieferungsweg gewählt, dafür aber gleich ihre Begrüßungs-Kirchplatz-Reib'n durchgeführt. Wie bei einem Festkorso so üblich, hat sie auf dem Botengang gleich noch einige Festmakerl verprostelt, und dabei san die Semmeln und sie so nass worn, dass die Loawen nur noch als Knödelbrot für die Reservisten taugt ham!

Dezenter Hinweis :

„Entschuldigung gnädiges Fräulein“, hat der Heinz zu einer jungen Schönheit auf der Bank am Marktplatz g'sagt, „wenn's d'Füaß a wenig zamm 'tean ziagt's mei 'm Buam net so stark in 's Mei !“

Katastrophe verhindert

Da Alfonso II. vom Limonadenberg, unser hellblaUBLütiger diesjähriger Faschingsprinz, war im Sommer in Sachen „Historisches Marktfest“ unterwegs, an Kühlwagenanhänger holn. Gmialich is er mit'm Anhänger hint an seim kloan Lastwagn dran über Erlbach aufa hoam' zogglt, biagt nach links ab, d' Wittelsbacher Straß' hinauf, um d' Kurvn ume, an da Sozialstation vorbei, bremst vorn am „Auf Wiedersehen“ –Schuidl, wo's in d' Schambacher Straß' neigeht, schaugt in Rückspiegel, schaugt a zweots moi in Rückspiegel und beim dritt'n moi wird er ganz blaß'. (Orginalzitat: Do is ma D'Muffe ganga!)

War doch der deppate Kühlanhänger einfach weg!

So schnell hod der Alfons sein Fahrzeig nu nia umdraht, wia da. Er war si sicher, dass der Anhänger beim Hopfinger draußt gwiss nu da war, aber wo is der hi? Weit hod er net fahrn braucha. Die Thujenhecke und des massive Edelstahl-Postkastl vom Dr. Rau, ham si dem ausgerissenen Gefährt wagemutig in den Weg stellt und es sanft aufg'fangt. Net ausz'denga wann 's beim Fest nix kalts zum Dringa gebn hätt', ma hätt' de Feier glatt verschiabn miassn!

Folgen:

De Thujen ham si wieder aufrichtn lassn, aber des Postkastl war arg verbogn und da Stempn an dem 's dran gwen is, war nimma zum braucha. Zerscht war unser Prinz beim Koch g'wesn um a neis Kastl, aber des war eahm vui z'deier, so dass er liaba zum Karlstetter Paule auseg'fahrn is, damit der des Alte wieder ausbiagt.

Und was den neier Stempn betrifft, hod er einfach de Stütze vo seiner Queen Mum ihram sorgsamst gehegten und verhätschelten Kastanienbam hergnumma, weil der eh scho alt gnuag war um auf eigenen Stamm zum steh'.

Bei so vui Sparsamkeitssinn stellt si die Frage, ob ma de Regentschaft vom neia Prinzenpaar net a weng länger ausdehna sollt'? Da datn da Buagamoasta und sei Gemeinderat gwiss nu lerna wo bei da neia Markt- und Kirchplatzgestaltung effektiv g'spart werd'n kannt!

Eine Frage - eine Antwort !

Frage:

Mich würde schon mal interessieren warum die Disco in Münster schon wieder zu g'macht hat? Haben die etwa wegen Reichtum geschlossen?

Antwort:

Insider vermuten nicht, da nach der Eröffnungsveranstaltung weder Geld noch Schnaps gefunden wurde. Laut Aussage von ortsbekannten Freibierlätsch 'n hat sich 'rausgestellt, dass am Ausverkauf ausschließlich die 4000 Begrüssungs-Gutscheine schuld waren, die hinter der Eingangstür versteckt waren.

Bei der Abrechnung san's nämlich drauf 'komma dass zwar koa Geld eing' nomma ham, aber vermutete 111 Gäste 999 Gutscheine versuffa ham!

Frage:

Ich habe bei der Weihnachtsfeier von der HLS sehr anschaulich geträumt, ich hätte ein Christkindl in meinem Bett gesehen, ist das möglich?

Antwort:

So wie des Christkindl nach Schnaps g'stunka hat, kann das nur eine kräftigt angetütelte Gastschülerin g'wen sein! Sorry für die zerstörte Illusion !

Oh Schreck - oh Schreck -der Baum is` weg !

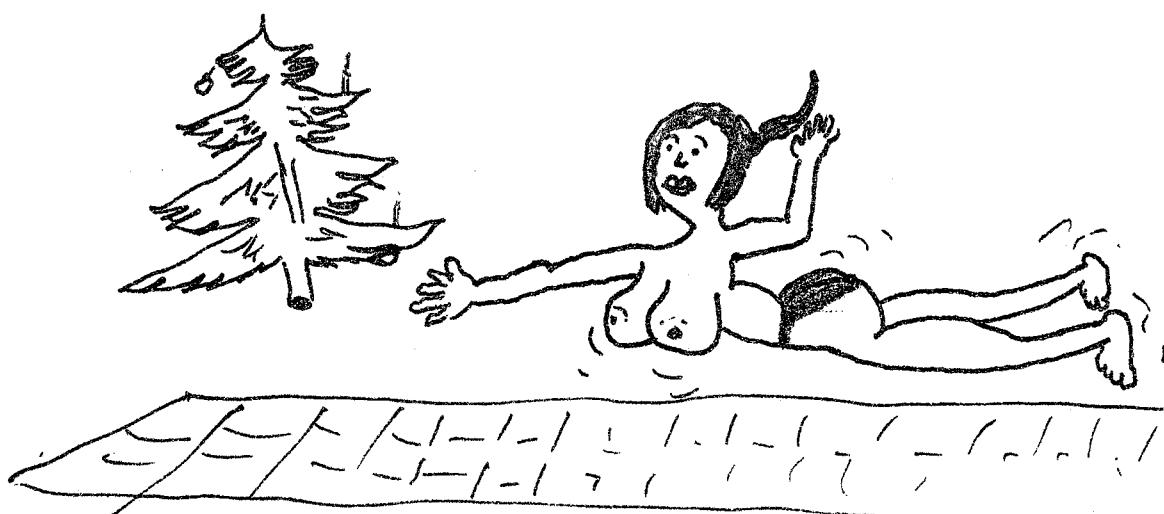
Obwohl es schon weit mehr als nach Weihnachten war, und der Christbaum längst abgeschminkt, hat er sein Gnadenbrot noch auf dem Balkon von der Henrischen Claudia bekommen, weil sie auch im Winter so gerne in's Grüne schaut.

Nach einer äußerst stürmischen Nacht, aber nicht im Bett, sondern weil der Wind a so ganga is` , wollte sie wie jeden Morgen nach dem Aufstehen einen Blick auf ihr Bäumchen schmeißen, und musste mit ansehen wie er gerade im Begriff war sich zu verabschieden. Mit letzter Kraft konnte er sich gerade noch mit einem Ständerhaxerl am Geländer festkrallen.

In einer spontanen, dramatischen Rettungsaktion, ohne Einsatz ihres Oberteils , konnte sie den Absturz in letzter Minute verhindern!

Obwohl sie versichert, dass der Baum nicht mehr geshmückt war, schwören mindestens zwei unabhängige Lustbarkeitszeugen, dass zwei Kugeln weithin sichtbar am Baum g`hängt san.

Aber beide sind wohllauf, und sowohl die Claudia als auch der Baum sind noch immer in der Norbert-Steger- Straße zu bewundern!



Liebe Autofahrer !

Wir verkaufen:

- Hüte
- Kappen
- Mützen
- Schals
- Handschuhe

aber keine Motorhauben !

Hüte Fülbert
Griesinger Str. Rotthalmünster

Der Stimmungsmacher !

Superstimmung war auf der Geburtstagsfete!

Nachdem der guate Most, ein sogenannter saurer Zapfalziaga, schon so lustig g` macht hat, hat der Bruna Paule g` moant, der obergärtle Obstsaft könnte noch a wen` g` eine Fasslreife braucha, und der Kone soll doch liaba seinen guaten Jahrhundertwein, die hochgepriesene und vielfach ausgezeichnete, liebliche 1996 ger Sylter-Strandgrube kredenzen!

Der Brumma Kone hat sich nicht lumpen lassen, fleißig eing`schenkt, die Stimmung ist immer besser, aber die Flasch`n nie leer worn. In der Früah zua is` dann aber doch einem aufg`foin, dass die Flasch`n noch gar nicht entkorkt war. Weil aber keiner mehr was trinka hat köenna, ham`s den Stopsel dann doch liaba drin` laß`n. Deswegen sind sie sich bis heute noch nicht einig, ob jetzt der Most korkelt, oder ob die Spätlese sauer war.

Auf allgemeinen Wunsch ist er nun zum ehrenamtlichen Mundschenk für den Seniorennachmittag ernannt worden, weil koana beschwipst wird, und es trotzdem recht g`leng is! Nach erfolgreicher Probezeit wird eine hauptamtliche Übernahme nicht ausgeschlossen.

Neues von den VIB`s !

(Very important Bürger)

Johanna D., Stimmungsmitglied des hiesigen Marktrates und Bürgermeisterin der Vorstadt von Rieger-Öd, hat eine neue Art des Fensterputzens erfunden, das sogenannte Schlierntücherlhupfa!

Dabei wird jede Staffelei überflüssig!

Frau benötigt lediglich eine mit Putzmittel gefüllte, einsatzfreudige Hochdruckspritze`n der Blumensämerei Dürrlinger, ein gutes Augenmaß beim Einseifen, ein Schlierntücherl das man um die Hand wickelt, und eine gute, ausgeprägte Sprungkraft.

Genau Letzteres führte bei neidischen Nachahmerinnen zu verleumderischen Diskussionen. Es wird energisch darauf hingewiesen, dass es nicht stimmt was die Leit behaupten, und alle advokatisch belangt werden, die noch mal sagen, dass unser Gemeindejuwel deshalb im Krankenhaus war, weil sie sich eine starke Spirale einbauen hat lassen, damit`s die Fenster leichter dahupfa kann.

Außerdem hat ma heit so was gar nimmer.

Lisa M., ehrenamtliche Frau des hauptamtlichen Bürgermeisters, Vorsitzende des Elternbeirats der Hauptschule, hat selbst die Einladungen für eine Sitzung geschrieben und diese eigenhändig ausgeteilt. Sie war am Ende die Erste die anwesend war, und der Rest vom Elternbeirat ist einen Tag später a nu ein`troffa!

Christa E., gleichnamige Besitzerin des Haarstudios bei der Postruine, hat eine neue, ausgepuffte Werbestrategie entwickelt. Nach dem Motto sehen und gehört werden, weil auf`s Mei g`foin is ja a net, hat sie immer ein leeres Biertrag`l für Werbezwecke im Kofferraum. Mit dem geht`s dann von G`schaft zu G`schaft, verwickelt die Verkäuferinnen in haarige Fachgespräche, und ziagt dann mit dem leeren Trag`l wieder ab. Manchmal sagt ihr sogar oane dass gar nix `kauft hat! – G`feit is`!

Don Camillo News – und das was – wir – Glauben !

Kürzlich bekamen wir eine Anfrage eines fleißigen Kirchgängers, ob der Diakon erniedrigt, oder der Pfarrer erhöht wor`n is ?

Früher san's beide gleich auf g'sessen !

Oder sitzt er etwa auf einem Stuhl den er selbst ab'g'sagelt hat?

- Wir glauben dass an Pfarrer sein Stuhl neue Haxen kriagt hat ! Die waren aber so grün dass nu g'wachsen san - ohne Zutun irgend einer Seite!

Stimmt des, hat die Frau Huaba g`fragt, dass jetzt am Pfarrhof oft die ganze Nacht des Liacht brennt, weil der Pfarrer neue Energiesparlampen kriagt hat, die aber nur an Strom spar'n wenn's brennan?

- *Wir glauben nicht, es handelt sich hierbei vermutlich um die neu auf den Markt gekommenen modernen Ewigen-Solarlichter, die sich am Tag so stark aufladen, dass in der Nacht nimmer ausgengan !*

Der Bauernjahrtag is` auch nimmer des wie sonst, hat ein Sachler siniert, obwohl`s normalerweise für`n Pfarrer a Ehre is` des Messamt zum halten, hat er dieses Mal seinen irdischen Vertreter g'schickt, nur weil sein Kirchennachbar da Dokta Pelzig, grad während der besten Predigtzeit noch an Termin frei g'habt hat.

Alle war`n da, weil der Pfarrer zum Spenden für des neie Pfarrheim aufg'ruafa hat, und dann ham's des Ersparte net persönlich übergeb`n könnna.

Wo ist denn des ganze Geld dann hin kemma?

- Wir glauben es nicht, aber man munkelt, dass die Vorstandschaft damit einen Hilfsfond gegründet hat, für den Fall dass auch einmal Zähnweh kriag`n!

Ein Mitbürger will gehört haben, dass der Pfarrer eine gelungene Wallfahrt nach Rom organisiert hat, und als Veranstalter dann schwer reich zurückkam!?

Wir glauben das nicht! Wie unser Auslandskorrespondent in Erfahrung gebracht hat, wäre ihnen bei der spanischen Treppe beinahe ein Baum auf das Haupt gestürzt, weil einige doch tatsächlich ernsthaft überlegten mit der Straßenmetro schwarz zu fahren. Weil aber ein gläubiger Mensch das nicht macht, und schon gar nicht in Rom, hat unser H. Hochwürden so lange gesucht bis er einen freischwebenden Billett'l – Automaten gefunden hat. Weil er aber keine römischen Silberlinge mehr hatte, hat er einfach ein paar Euro nei'gschmiss'n, und dafür eine Fahrkarte und eine ganze Schwing' voller Geld kriagt. Seh'gts hat der Pfarrer g'sagt: „Ehrlichkeit wird belohnt!“

Von einem erfahrenen Romtouristen haben wir allerdings erfahren, dass dem Automaten öfter schlecht wird!

Zum Schluß stellen wir unser Blatt gerne zur Verfügung um endlich mit einigen Vorurteilen aufzuräumen:

Erstens stimmt es nicht, dass künftig auf den Kirchturm ein Fand'l aufe'kimmt, damit die Leut' schon von Weitem wissen wo der Wind herwaht!

Zweitens möchten wir auch in unserem Sinne auf das Heftigste dementieren, dass der Pfarrer der einzige Teilzeit-Beschäftigte ist, der trotz Hartz IV den vollen Lohn kriagt!

Aau - Aau - Backe !

Für unseren Domplatz-Zahnarzt Dr. Pelzig, war wieder einmal eine abrechnungsfördernde Fortbildung fällig!

Geladen wurde zu einem Wochenendseminar der Bundesdeutschen Zahnwerk-AG in der Nobelabsteige St. Wolfgang in Bad-Griesing.

Nach dem freitäglichen Eintrag in die formale Teilnehmerliste hat sich der Mani den Referenten gekrallt, und ihm bis zum nächsten Sonnenaufgang über das örtliche Nachtleben vom Zahnstein bis zum Randstein alles näher gebracht. Da aber bei der frühmorgendlichen Rückkehr in das Tagungscenter der Schulungsraum noch außer Betrieb war, nahm sich unser Zahndoc im Ausgeh-G'wand noch schnell eine Mütze voll Schlaf. Kurz darauf wurde er von der hochstehenden Sonne aus dem Schlaf gerissen, und hat sich auch sofort wieder an den Grund seiner Anwesenheit erinnert.

Also Katzenwäsche und ab in die Schulung. Doch was er dort hörte war ihm ganz neu: „Sie sahen gerade unser letztes Bild, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“

Diplom hat er zwar keines erhalten, von der Steuer kann er's eh nicht absetzen, aber schön und lehrreich war's irgendwie doch!

Nebenbei aufg'schnappt!

„Mei,“ hat die Messnerin und Schöne-Bauer-Berta zur Sperlichen Frieda in Griesing g'sagt, „iatz steh' ma da, jetzt sama gewaschen und gethermt, und iatz lassen's uns nimmer ausse weil ich den Kabinenschlüssel nimmer find!“

Dank Hilfe zahlreicher Leidensbezeugungen und Angabe einer ökumenischen Referenzadresse ham's dann beide doch noch raus lassen, weil auch die da drüben an Feierabend ham. Überglücklich hat's dann dahoam beim Ausziehen den Schlüssel im Schuah g'funden, und hat g'moant: „Gell, ich hab scho die ganze Zeit a so a G'fui g'habt, des war wia früher, wia die Patienten immer erzählt ham, wenn's mit de Erbsen in de Schuah nach Altötting gang san!“

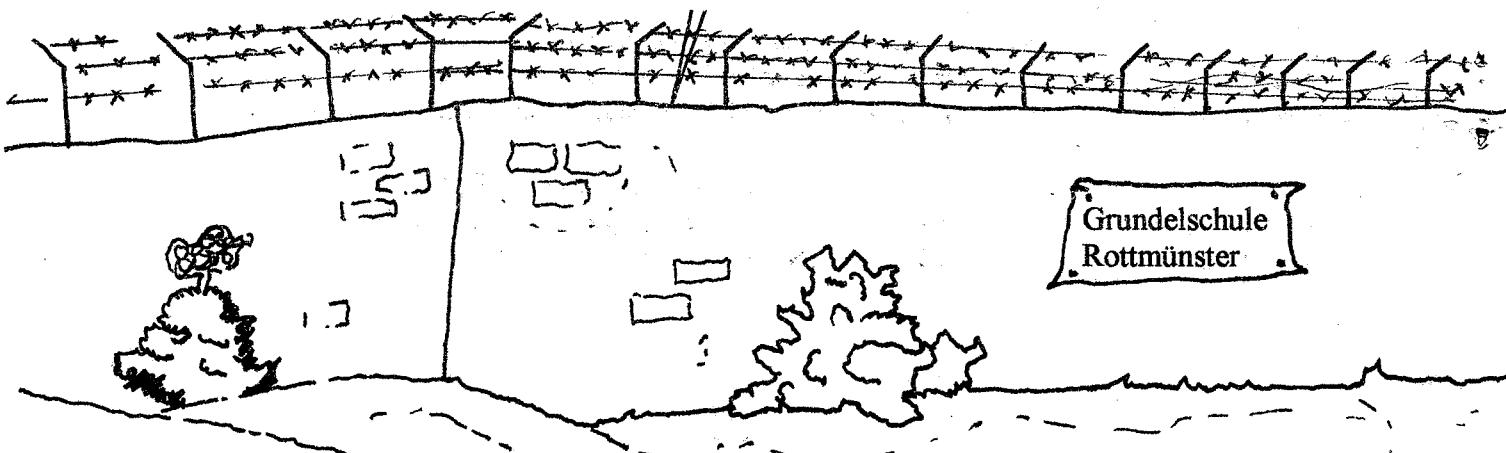
Dann war da noch.....

..... die Dudyka Thea, die ihrem Hund beigebracht hat, wie man des Auto auf- und zusperrt. S`Problem ist nur, dass er immer zuasperrt wenn die Thea draußen und der Hund und d`Schlüssel drin` san!

..... oana, der schon ein paar Mal mit einem damenhaften Kranzluat auf der Beerdigung g'seng worn ist, und der Finstermuina behauptet steif und fest dass der maustoat wia da Hofbaua Paul ausschaut!

..... der Osterhoiza Hans, der schon seit mindestens fünferzwanz`g Jahr seinen Ausgehanzug dahoam hänga hat, und jetzt wo er ihn zum ersten Mal braucht hätt', hat eahm die „Sei“ die mitgekauften Anzugschuah wegg'schmissen!

..... der Grundschul-Hausl-Paul, der zum ersten mal überpünklisch zuag'sperrt hat, und genau an diesem Tag hat dann eine Schülin den Musiklehrer Anderl zum Abseilen beim Schopf packen müssen, damit's Feierabend macha ham könnna !



MNM = WC
(Münsterer Neue Mitte)

Wir vom „zahnersten Münsterer“ haben schon wiederholt aus verschiedenen Kreisen der Bevölkerung von zum Teil recht harscher Kritik wegen der geplanten Einrichtung einer öffentlichen Notdurftanstalt gehört. Dabei denken diese Querulanten nicht daran, dass – wie schon aus dem Wort Notdurft ersichtlich ist – so ein Klo unbedingt Notwendig ist. Wo rennst denn in einer derartigen Notlage schnell hin? Wir von der Reaktion haben uns nun erstens schon aus rein persönlichem Interesse mit dieser leidigen Sch....ss- Häusl-Angelegenheit auseinandergesetzt und möchten zweitens unserem allseits gestressten Magistrat unter die Arme greifen. Aus diesem Grund haben wir uns in dieser anrüchigen Sache an die für Münster zuständige Stelle beim bekannten Plankreis in München gewandt. Wir waren sehr überrascht, dass die Antwort auf unsere diesbezügliche Anfrage so schnell bei uns eingegangen ist. Wir zitieren hier aus dem betreffenden Schreiben aus München: „.... vor einigen Jahren haben wir schon im Zuge der damaligen Planung zur „Altstadt – Sanierung in Rothalmünster“ u.a. auch auf dieses – im wahrsten Sinne des Wortes sehr „drängende“ Problem sprich Errichtung einer öffentlichen WC- Anlage hingewiesen. Damals wurden wir aber aus ihrem Rathaus ganz lapidar folgender Massen aufgeklärt: „Des muass nicht sein, wir hamma vom schwarzen Weg her, bis zum Parkplatz hinter der Sparkass` häufig viel Grün, vor allem Sträucher – da ist Platz und Deckung gnua, sogar für d' Weiberleit!!“. Nun aber, da ihr sehr rieglsamer und tatendurstiger Herr Oberbürgermeister nicht mehr locker lässt und dem Marktplatz nach dem Ergebnis des Münsterer Volksbegehrens ein neues Gesicht geben möchte, wird doch sicher auch die Errichtung eines öffentlichen „stillen Örtchens“ wieder akut werden.

Diesmal wird sich unser Amt nicht mehr mit so fadenscheinigen, antiquierten Ausreden begnügen. Schließlich fließen ja bei solchen öffentlichen Bau – und Sanierungsvorhaben Zuschüsse aus Steuergeldern. Da ist es doch recht und billig, dass wir unsere Nasen z.B. auch in eine WC-Anlage stecken möchten, die wir mitfinanzieren. Auf jeden Fall werden wir uns umgehend mit ihrer Marktgemeinde in Verbindung setzen“

Soweit also das Plankreis-Zitat.

Wir von der Faschingszeitung erlauben uns nun hiermit, unsere Vorstellungen bzw. Vorschläge zu diesem Akuten stinknormalem Thema „öffentliches WC im Marktbereich“ einzubringen: „Die bereits bei der Planung der „Münsterer Neuen Mitte“ (MNM) – so der Arbeitstitel für die Umkrepelung und Neugestaltung des Marktplatzes- mit ins Auge gefasste Garage hinter der Sparkasse (jetzt „Markt Galerie“) würde sich nach unserer Meinung tatsächlich ganz außerordentlich eignen. Der gesamte darum herumliegende „Gebäude-Ensemble-Trakt“ mit den markanten Punkten –Rottalapotheke – Marktgalerie – Halli Galli – Kristallzauber – Villa Slotty – Pressehaus Liebl- würde durch das geplante „WC“ (withdrawalcenter) Gebäude ganz außerordentlich gewinnen.

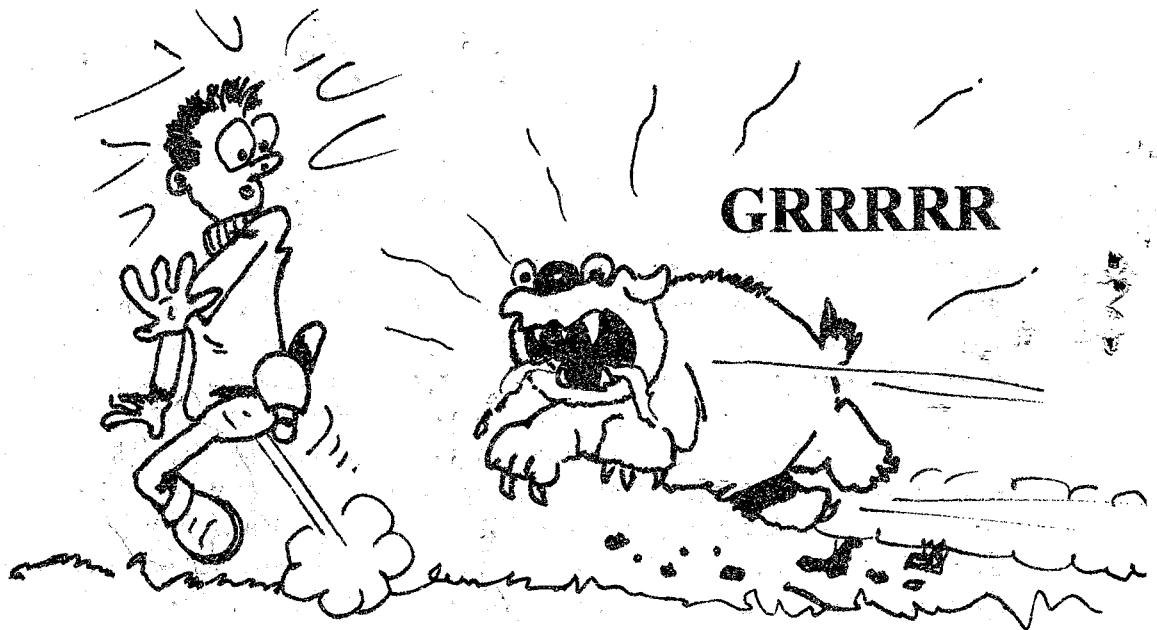
Ganz besonders möchten wir darauf hinweisen, dass nicht alle zu uns herbeistürmenden Radfahrer, Ferien- bzw. Badegäste sowie sonstige Touristen zur Kerzenfirma geschickt werden können, damit sie dort ganz so nebenbei ihre kleinen oder sogar großen Geschäfte verrichten können. Profitieren würde vom ÖWC auf jeden Fall die gesamte Geschäftswelt rund um den Marktplatz.

Und man sollte auch nicht vergessen, dass ein neuer Arbeitsplatz entstehen würde, nämlich der einer ständigen WC – Kulturfachwirtin auf 1 € -Trinkgeldbasis.

Schon jetzt können sich interessierte Damen an der entsprechenden Stelle im Rathaus bewerben.

Postskriptum

Den wichtigen Vorschlag hätt'n wir no' betreffend der Kacheln für's neue Klo:
Schauts ins WC beim Herndl drunt rei' so ähnliche Bildl derfan's scho sei'!



PÖLLMANNHÜTTE ZU VERMIETEN!

Vorzüglich und meistbietend an örtliche Schäferhund -
und andere Kötervereine.

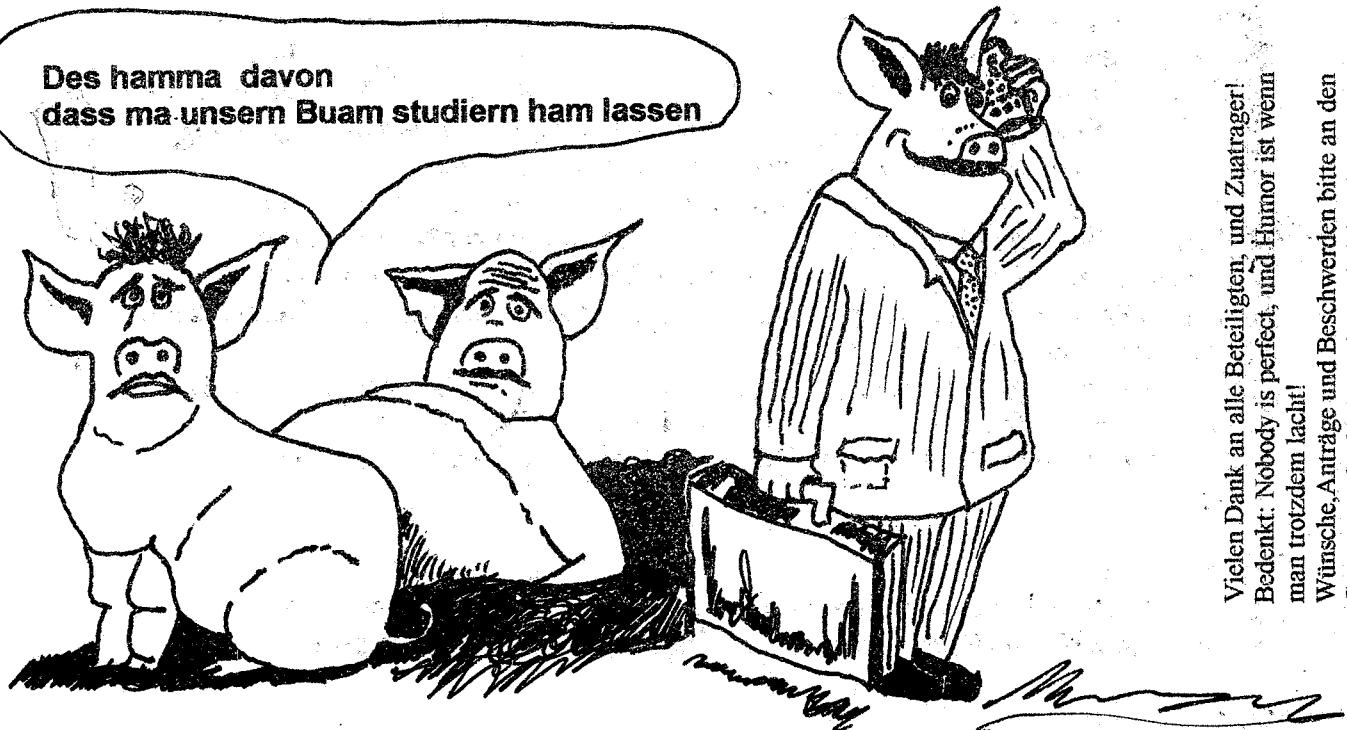
Einige Bedingung: Bei der Schlüsselübergabe müssen die Schäferhunde und andere
Riesenkläffer Spalier stehen, dass de endlich mal Respekt kriegen vor meiner Amtsperson.

Bewerbungen zwecks Mietung der Pöllmannhütte sind zu richten an den hundegeschädigten
Herrn Alpinisten-Vorsitzenden „Sid“ Christiaa Wörndell, dahier.

(Er kann sich jetzt leicht traun, dass er bei den Schäferhund' und noch größigerlichen
Artgenossen vorbeigeht weil sich in den Hundekreisen umadum schmatzt hat dass seit jenem
Hundekuss vom Kloro seinem Schoßhund ihm keiner mehr an die Wäsche geht, weil seit damals
dem Klorawauwau die Zähnt aussafallen weil er an der Alpinisten-Parodontose leidet.)

Schluss mit dem Saustall

Des hamma davon
dass ma unsern Buam studiern ham lassen



Vielen Dank an alle Beteiligten, und Zuträger!
Bedenkt: Nobody is perfect, und Humor ist wenn
man trotzdem lacht!
Wünsche, Anträge und Beschwerden bitte an den
Computer, der hat's auch geschrieben !